Dienstag, 13 März. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10241. — 1877.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. März. Der Reichstag genehmigte ohne Debatte die Einstellung des Strafverfahrens gegen den Abg. Stötzel während der Dauer der Session, beendete nach längerer von den Abgg. Lucius, Nieper, Besançon, v. Kleist-Retzow und Rickert geführter Debatte die erste Lesung des Etats und lehnte die Verweisung des ganzen Budgets an die Budgetcommission ab, beschloß aber eine größere Anzahl Titel derselben zuzuweisen. Ebenso wurde der Antrag Richter wegen Verwendung des Invalidenfonds zur Deckung des Deficits an die Budgetcommission verwiesen. Die Rechnung der Oberrechnungskammerkasse geht an die Rechnungscommission. Auf die Interpellation des Abg. Richter (Meissen), ob die Regierung dem jetzigen Reichstag eine Vorlage wegen Abänderung der Gewerbeordnung zu machen gedenke, erklärt Präsident Hofmann, die Regierung beabsichtige in dieser Session keine solche Vorlage zu machen, sie verkenne nicht das Bedürfniß einer Reform, sei aber noch mit der Prüfung des Umfanges der Reformen beschäftigt. Daran schließt sich eine längere Besprechung, wobei Redner verschiedener Parteien (darunter auch der Socialdemokrat Kapell) ihre abweichenden Ansichten entwickeln. Nächste Sitzung: Dienstag.

Deutschland.

△ **Berlin**, 11. März. Das Gesetz über den **Sitz des Reichsgerichts** wird am Dienstag spätestens aber am Donnerstag den Reichstag beschäftigen. Heute haben die verschiedenen Fractionen die Frage erörtert. Inzwischen weiß man seit der gestrigen Soirée des Fürsten Bismarck aus dessen Munde, daß die Reichsregierung und besonders ihre Spitzen Werth darauf legen, daß der **Reichstag** sich für **Berlin** entscheide. Der Ausgang der Debatte, die jedenfalls eine ganze Sitzung in Anspruch nehmen wird, ist noch gar nicht abzusehen; eine Entscheidung wird unter allen Umständen nur mit einer geringen Majorität erfolgen. Centrum und Fortschrittspartei stimmen geschlossen für **Leipzig**; bei der Mehrzahl der Nationalliberalen wird wahrscheinlich Berlin den Sieg davon tragen; auf der Rechten sind die Stimmen ganz getheilt. Vielfach wird die Frage jetzt zu einer politischen aufgebauscht und als Streitobject für Föderalisten und Centralisten behandelt. — Das Gesetz über die **Erweiterung der Befugnisse des Elsaß-Lothringischen Landesausschusses** für die Gesetzgebung beschäftigt gleichfalls die Fractionen. Zu den Verhandlungen der Nationalliberalen über diesen Gegenstand waren die reichsländischen Abgg. Bergmann und Schneegans hinzugezogen, welche beide lebhaft für das Gesetz plaidirten. Im Uebrigen verlautet, daß man hier und da in den Reihen der Elsaß-Lothringer das Gesetz nur als eine vorläufige Abfindung der Reichslande betrachtet.

N. **Berlin**, 11. März. Die auf Beschluß des Reichstags vom Bundesrathe angeordnete Enquete über die **Frauen- und Kinderarbeit in den Fabriken** hat sich außer auf die eigentliche Fabrikarbeit und die Arbeit in Berg- und Hüttenwerken auch auf die Arbeit in solchen Werkstätten erstreckt, welche während der eigentlichen Betriebszeit und bei dem in dieser Zeit gewöhnlichen Umfange des Geschäfts, mindestens zehn Personen (Arbeiter und Arbeiterinnen) beschäftigen; dagegen nicht auf die Arbeit in der Hausindustrie und im eigentlichen Handwerk. Die allgemeinen Ergebnisse sind folgende gewesen: In denjenigen Industriezweigen, auf welche die Erhebungen sich zu erstrecken hatten, sind nahezu 226 000 Arbeiterinnen im Alter von 16 Jahren und darüber beschäftigt. Von diesen stehen etwa 24 Proc. im Alter von 16—18 Jahren, 42 Proc. im Alter von 18—25 Jahren, etwa 34 Proc. sind über 25 Jahre alt. Verheirathet sind 24 Proc. der gesammten Arbeiterinnen, und zwar 0,5 Proc. derer im Alter von 16—18 Jahren, 20,5 Proc. aus der zweiten und 79 Proc. aus der dritten Altersklasse. Das Verhältniß der ledigen Arbeiterinnen zu den verheiratheten stellt sich so dar, daß von der Gesammtzahl der 16—18jährigen etwa 0,5 Proc., von den 25jährigen 11,5 Proc. und von den übrigen Arbeiterinnen 55 Proc. verheirathet sind. Von der Gesammtzahl der Arbeiterinnen entfallen ferner auf Preußen 53 Proc., auf Sachsen 18, auf Baden und Hessen zusammen 9, auf Baiern 8, auf Würtemberg und auf die mitteldeutsche Staatengruppe je 5, auf die norddeutsche Staatengruppe etwa 2 Proc. Werden die Ergebnisse der Volkszählung im Deutschen Reiche vom 1. Dezbr. 1871 einer Vergleichung zu Grunde gelegt, so gehört von der Gesammtzahl der weiblichen Bevölkerung in Preußen rund 12 500 000 Köpfe) nicht ganz 1 Proc. dem Stande der Fabrikarbeiterinnen an, in Baiern (mit 2 500 000 Fraueu und Mädchen) beträgt die gleiche Verhältnißzahl 0,75, in Sachsen (1 300 000) über 3 und in Würtemberg (850 000) über 1. Vergleicht man die Zahl der in diesen vier Staaten beschäftigten Arbeiterinnen mit der Gesammtzahl der weiblichen Bevölkerung nach den zwei Altersklassen von 16—18 und von 18—25 Jahren, so stellt sich heraus, daß in Preußen bei einer Gesammtzahl der 16- bis 18jährigen weiblichen Personen von rund 690 000 über 4 Proc. zu den Fabrikarbeiterinnen gehören, in Baiern bei einer Gesammtzahl von 125 000 2,5 Proc., in Sachsen bei einer Gesammtzahl von 75 000 14 und in Würtemberg bei einer Gesammtzahl von 44 500 über 5 Proc. In der andern Altersklasse sind in Preußen von den 1 529 000 Frauen im Alter von 18—25 Jahren 3,5 Proc. in Fabriken beschäftigt, in Baiern von 290 500 Frauen über 2, in Sachsen von 165 500 etwa 11, in Würtemberg von 111 000 über 3,5 Pror. Von den sämmtlichen weiblichen Arbeitern ist mehr als die Hälfte, nämlich 128 500, in der Textilindustrie beschäftigt, und zwar über 63 000 in Preußen, etwa 12 000 in Baiern, über 30 000 in Sachsen, nicht ganz 8000 in Würtemberg, etwa ebensoviel in Baden, 700 in Hessen, 4500 in der mitteldeutschen und 1600 in der norddeutschen Staatengruppe. Die Cigarrenindustrie beschäftigt insgesammt 34 000 Arbeiterinnen. Den 226 000 weiblichen Arbeitern stehen 566 500 männliche Arbeiter gegenüber, so daß der ganze in Rede stehende Theil der Fabrikbevölkerung sich zu 72 Proc. aus Männern und zu 28 Proc. aus Frauen zusammensetzt. Die tägliche Arbeitszeit der Arbeiterinnen ist sehr verschieden. Durchschnittlich beträgt die wirkliche Arbeitsdauer 10 bis 11 Stunden; doch scheint besonders in der Textilindustrie eine Verlängerung bis zu 13 Stunden nicht selten zu sein. Der Wochenlohn schwankt durchschnittlich zwischen 5 und 8 Mk., geht aber je nach den Verhältnissen, sowie nach dem Grade der Geschicklichkeit bis zu 2 Mk. herunter und bis zu 19 Mk. hinauf; in den Watten- und Kunstwoll-Fabriken Berlins sollen die Arbeiterinnen im Accord wöchentlich selbst bis zu 24 Mk. verdienen. (Auf die Verhältnisse der jugendlichen Arbeiter kommen wir zurück).

— In Hofkreisen spricht man von einer demnächst stattfindenden Reise des Prinzen **Friedrich Karl** nach **Afrika**. Die Kaiserliche Marine würde zu diesem Zwecke ein kleines Schiff zu seiner Disposition stellen.

— Wie dem „B.-C." ein Correspondent aus Nizza mittheilt, ist der dort weilende frühere Botschafter, Graf **Harry v. Arnim**, neuerdings nicht unbedenklich erkrankt.

— Wie man aus Wien meldet, sollen die **Zollverhandlungen** zwischen Oesterreich und **Deutschland** Anfangs April in Berlin beginnen. Von Oesterreich-Ungarn werden abgeschickt die österreichischen Hofräthe Bezant und Schlegel und der ungarische Sektionsrath Matschowitsch.

— Die für **Berlin** zur Ausführung bestimmten **Staatsbauten** sollen jetzt in Angriff genommen, bezw. fortgesetzt werden. Es handelt sich um den Bau des Gewerbemuseums, der Bergacademie, des landwirthschaftlichen Museums, des Criminalgerichtsgebäudes und Gefängnisses bei Moabit. Ferner sollen die Verbindungsbahn vollendet, die Stadtbahn aber nach Beseitigung der entgegenstehenden Schwierigkeiten an verschiedenen Stellen zugleich in Angriff genommen werden.

— Die Angelegenheiten wegen Aufstellung **einer neuen Taxe für Medicinalpersonen** schwebt immer noch. Der bekannt gewordene Entwurf hat in ärztlichen Kreisen so wenig Beifall gefunden, daß Namens der hiesigen Medicinischen Gesellschaft kein geringerer als Langenbeck Einspruch erhoben hat.

Schweiz.

Bern, 7 März. Der **Nationalrath** hat, die Berathung des Bundesgesetzes betreffend die **Militärpflicht-Ersatzsteuer** fortsetzend, bis jetzt die Anträge der Commission und des Bundesrathes unwesentlich verändert angenommen. In Artikel 3, für welchen der Bundesrath folgende Fassung beantragt hatte: „Die Steuerpflichtigen haben eine Personaltaxe von 8 Frs. zu entrichten und werden außerdem nach ihrem Vermögen und nach ihrem Einkommen besteuert. Die Gesammtsteuer eines Pflichtigrn soll den Betrag von 2000 Frs. nicht übersteigen," wurde die erstere Summe auf 7 Frs. ermäßigt und die letztere auf 3000 Frs. erhöht. Art. 4, welcher die in Bezug auf das Vermögen geltenden Grundsätze feststellt, und Art. 5 betreffend die in Bezug auf das Einkommen anzunehmenden Grundsätze, welche zusammen in Berathung gezogen, sind zur Stunde noch nicht erledigt.

— 9. März. **Persien** verlangt dem Weltpostvertrag beizutreten.

Frankreich.

+++ **Paris**, 10. März. Für die heutige Sitzung des Senats stand die Wahl des Nachfolgers von Changarnier auf der Tagesordnung. Der Bonapartist Dupuy de Lôme wurde mit 142 Stimmen zum lebenslänglichen Senator gewählt, wogegen der gemäßigte Republikaner André 140 Stimmen erhielt. Victor Hugo kam entweder zu spät zur Abstimmuna oder hat sich derselben absichtlich enthalten; die Linke wirft ihm vor, daß er aus Eitelkeit seine Stimme zuletzt habe abgeben wollen und dadurch den Sieg des Bonapartisten im ersten Wahlgange möglich gemacht habe. — Verläßliches über die Sendung **Ignatieff's** ist bis jetzt noch nicht in die Oeffentlichkeit gedrungen, doch will man guten Grund haben zu glauben, daß er wirklich mit fest abgegrenzten Aufträgen auf die Reise gegangen ist. Rußland scheint eine Art Genugthuung für seine verletzte Eigenliebe fordern zu wollen und noch immer bestrebt zu sein, sich dadurch aus seiner schwierigen Lage herauszuhelfen, daß es den Mächten seine alten Forderungen, wenn auch in kürzer gefaßter Form wieder vorlegt. Der Erfolg dieses Schrittes würde, wie man glaubt, wesentlich von der Haltung Englands abhängen. — Louis Blanc scheidet aus Gesundheitsrücksichten aus dem Journal „l'Homme libre" aus; an seiner Stelle übernimmt E. Hamel die Leitung dieses Blattes. — Der Mörder **Moyaux** ist heute früh in der Rue St. Paul verhaftet worden, während er vor einem Bücherladen die ausgehängten Journale betrachtete. Ein gegenüberwohnender Weinhändler erkannte ihn und rief die Polizei herbei, von welcher sich Moyaux ohne Widerstand verhaften ließ. — Jules Simon ist nicht im Stande gewesen die gerichtliche Verfolgung der Dupanloup'schen „**Défense**" durchzusetzen, die in einer Reihe von Artikeln entwickelt hatte, daß der Marschall Mac Mahon der ihm am 23. Mai 1873 gewordenen Aufgabe nicht untreu werden könne, sondern zur rechten Zeit für die Sache der Gegner der Republik eintreten und die Republik selbst über den Haufen werfen werde.

Spanien.

Der **König** ist auf den balearischen Inseln angekommen. — Der deutsche und der englische Gesandte werden in dieser Woche dem Minister des Auswärtigen betreffs des freien Handelsverkehrs mit den **Sulu-Inseln** unter Ausschluß der seit 1875 von Spanien thatsächlich eingenommenen Gebiete weitere Forderungen überreichen.

Italien.

Aus **Sicilien** laufen Klagen über den diesmaligen **strengen Winter** ein. In der Gegend von Bivona, wo seit Menschengedenken kein Schnee gefallen war, sind letzter Tage so große Schneemassen niedergegangen, daß der Eisenbahnverkehr zwischen Bivona und Palermo eingestellt werden mußte. Aus Bari wird berichtet, daß daselbst ein Mann erfroren sei.

Stadt-Theater.

Wenn der vorsichtige und wählerische Mendelssohn den von dem Dichter Eduard Devrient ihm angebotenen Text zum „**Hans Heiling**" angenommen hätte, so würde Marschner um seine wirkungsvollste und schönste Oper gekommen sein. Das Heiling-Libretto ist zwar nicht ohne dramatische Schwächen, aber es gewährte dem Componisten des „Vampyr" und des „Templer" jene charakteristischen Gegensätze, die eben seine Hauptstärke bilden: auf der einen Seite das Unheimliche, Dämonische, auf der andern einen derben volksthümlichen Humor. Im Vampyr boten sich dem Talente Marschner's ähnliche Elemente dar, aber das Sujet dieser Oper ist von zu abschreckender Art, und dann zeigt sich die Musik auch nicht frei von Maßlosigkeiten und Auswüchsen, trotz der ihr beiwohnenden Kraft und Genialität. Der Heiling ist abgeklärter, künstlerisch reifer, wenn auch hier noch der Musik eine gewisse Ueberfülle und Unruhe anhaftet, die nun einmal zu Marschner's Eigenthümlichkeiten gehört. Hans Heiling ist gleichsam als letzter bedeutender Ausläufer der klassischen Romantik zu betrachten, die durch Spohr und Weber in hervorragender Weise gepflegt wurde. An Weber schloß sich Marschner innig an, ohne ein bloßer Nachahmer zu werden. Bei Gemeinsamkeit des Zuges zur romantischen Oper und bei gleicher echt deutscher Gesinnung gingen die Talente beider Tonsetzer doch vielfach auseinander. Weber's Zartheit und ausgesucht feines Colorit im Instrumentalen war dem Componisten des „Heiling" versagt. Dagegen besitzt dieser gegen Weber ein Uebergewicht im stark Leidenschaftlichen, das allerdings nicht selten in zu excentrischen Farben aufgetragen ist. Als Melodiker war Marschner ungemein erfindungsreich, fast jede Nummer des „Heiling" giebt von seiner Melodienfülle Kunde, aber auch von der charakteristischen Verwendung derselben. Wie interessant ist in dieser Beziehung der Held der Oper ausgestattet! Als König der Erdgeister tritt er uns unheimlich, phantastisch und zum Theil mit dämonischem Wirken entgegen, während seine glühende Liebe zu einem Menschenkinde, zu der zarten Anna, sich in verzehrendem Feuer ausspricht, aber durch melodischen Reiz so bestrickend, daß man dieser gluthvollen, übermenschlichen Werbung das höchste Mitgefühl nicht versagen kann. Diese Liebe mit „Höllenqualen" findet in der Arie des ersten Actes eine geradezu hinreißende Illustration: Das Lied der Gertrud am Spinnrade ist nur ein kleiner Bruchtheil des Ganzen, aber wie hat der phantasiereiche Tonsetzer darin die Schauer der Natur auf öder Haide in nächtlicher Stunde geschildert und wie genial ist die Tonmalerei der begleitenden Instrumente erfunden! Die Königin der Erdgeister, Heiling's Mutter, trägt das musikalische Gewand imponirender Hoheit, aber auch ihr Schmerz, ihr rührendes, dem scheidenden Sohne nachgerufenes „Lebewohl!" ist von ergreifender melodischer Kraft. Die ganze, im Reiche der Gnomen und Erdgeister spielende Einleitung der Oper, mit den prächtig gearbeiteten, höchst charaktervollen Chören, darf als ein originelles, farbenreiches Meisterstück gelten, das im Verlaufe der Oper nicht immer wieder erreicht wird, so viel Anziehendes auch die andern Charaktere, namentlich die jugendlich naive Anna und der frische Jäger Conrad darbieten. Den Ton ausgelassener Heiterkeit trifft Marschner sehr glücklich in den Chören und Liedern, durch welche die ländlichen Feste ausgeschmückt sind. Es sind dies köstliche Seitenstücke zu den kräftig humoristischen Liedern des Bruder Tuck im „Templer", die stets eine zündende Wirkung ausüben. Ein Meisterwerk wie „Hans Heiling" sollte die deutsche Nation hoch in Ehren halten. Wenn die Erfahrung lehrt, daß diese Oper nicht immer nach Verdienst gewürdigt wird und eine dauernde Stelle in den Repertoiren einnimmt, so läßt sich unserer Stadt der Vorwurf nicht machen. Wir bekommen hier die Oper seit lange schon alljährlich zu hören, ebenso ist auch der „Templer" ein nicht zu seltener stets willkommener Gast.

Die diesmalige Aufführung hat uns bei weitem nicht die Anregung gewährt, als manche frühere Vorstellung. Zum Theil reichte die Besetzung einzelner Rollen nicht ganz aus, zum Theil fehlte jener Impuls, der erst durch das Bewußtsein völliger Sicherheit hervorgerufen werden kann. Eine gewisse Energielosigkeit, die entschiedenste Feindin Marschner'scher Musik, schwebte über dem Ganzen. Herr **Glomme**, der bekannte Repräsentant des Heiling, markirte zu einseitig die Gefühlsmomente der Rolle, wodurch die dämonische Färbung sich abschwächte. Der Heiling darf ebenso wenig wie der Vampyr sentimental werden, sonst büßt er den Nimbus und das schauerlich Imponirende ein, das ihm sein Zusammenhang mit der Geisterwelt verleiht. Deshalb kann er uns doch menschlich näher treten, als sein schrecklicher Genosse. Herr **Glomme** hat die Partie schon mit größerer Wirkung zur Geltung gebracht; bei der neulichen Vorstellung wurde der Sänger durch Kraft und Ausdauer des Stimmorgans nicht eben begünstigt, auch war die Reinheit der Intonation in manchen Momenten nicht tadellos. Fräul. **Galfy** schien mit der Anna noch nicht völlig fertig zu sein. Es fehlte der überzeugende Grundton anmuthiger Naivität, die dieser Partie so gut steht. Das tüchtige dramatische Talent der fleißigen Sängerin und ihre solide Technik waren auch in diesem Falle nicht zu unterschätzen. Herr **Herrlich**, zu dessen Benefiz die Oper gegeben wurde, hat sich mit dem Jäger Conrad gewiß die größte Mühe gegeben. So lange der Sänger aber die völlige Passivität der Darstellung nicht schwinden lassen kann, wird er mit keiner Opernpartie Glück machen. Das ganz angenehme, aber nur schwache und zu viel im Falset sich bewegende Stimmorgan gewährt für jenen Mangel keine genügende Ausgleichung. Für stärkere Gemüthsregungen erscheint die Stimme matt und farblos, nur in rein lyrischen Momenten gewinnt sie die Theilnahme der Hörer. Das Duett mit Anna im Walde entbehrte des dramatischen Ausdrucks, dagegen wirkte das letzte, von Marschner nach Veröffentlichung der Oper hinzu componirte Duo, das eigentlich im Concerte mehr am Platze ist, als in einem Augenblick, wo die Handlung zum Schlusse drängt, recht freundlich durch weichen, einschmeichelnden Ton und durch gern wahrgenommene Biegsamkeit und Reinheit der Stimme. Dieses Stück fand denn auch recht warmen Beifall. — Fräul. **Trousil** trübte die musikalisch würdig und edel gehaltene Partie der Königin wieder durch ihr, alle festen Grundstriche unmöglich machendes Tremolo. An Wärme des Vortrages und an entsprechendem Pathos ließ es die Sängerin nicht fehlen. Fräul. **Röhl** (Gertrud) gab eine fleißige Leistung, obschon die Terzette des ersten Actes die rechte Fülle und Tiefe einer Altstimme entbehrten. Die kleinen komischen Rollen wurden durch die Herren **Kaps** und **Speith** recht wirksam gegeben. Die sicher eingreifenden Chöre gehörten diesmal zu der besseren Seite der Heiling-Vorstellung.

M.

✿ Der Sonnabend gehörte diesmal „Shakespeare", dessen „**Viel Lärm um Nichts**" das Haus ganz gefüllt hatte. Das Stück setzt sich, wie das bei diesem Dichter zuweilen geschieht, aus zwei sehr ungleichartigen Stoffen zusammen: dem durchaus ernsten Vorgang, dessen Mittelpunkt Hero bildet, und dem prächtigen Lustspiel zwischen Benedict und Beatrice, das ein interessantes Gegenstück zu Moreto's „Donna Diana" bildet. Als derb komische Episode kommt dann noch die meister- Satire auf die Polizei-Krähwinkeleien hinzu. Der erste Theil sagt unserem modernen Geschmack am wenigsten zu, vollends in einem Lustspiel. Claudio scheint uns in seinem Verfahren gegen Hero so roh, daß wir ganz das Urtheil, das Beatrice im Stücke über ihn fällt, unterschreiben möchten. Und Don Juan, der wie eine sehr flüchtig nur in den äußersten Umrissen entworfene Copie des Jago aussieht, ist ein Theaterbösewicht der schlimmsten Art. Durch die Holtey'sche Bearbeitung ist dieser Theil des Stückes — nur zu Gunsten der Wirkung — gegen den lustigen Kampf zwischen Benedict und Beatrice in den Hintergrund geschoben. Dieser letztere aber ist eine der köstlichsten Erzeugnisse Shakespeare'schen Humors.

Hr. L. **Ellmenreich** ist ein Benedict, an dem man schwer etwas wird aussetzen können. Er spielt die Partie selbst aus vollem Humor heraus. Wir merken von vorne herein, daß sein Weiberhaß nur der übermuthige Ausbruch einer innerlich urgesunden Natur ist. Es scheint uns ganz selbstverständlich, daß sich in den Neckereien, zu den ihn sein witziger Kopf treibt, bereits die Fäden von Herz zu Herzen herüberspinnen, welche beide fest vereinen sollen. Es scheint uns endlich bei diesem Benedict auch ganz natürlich, daß im ernsten Augenblick das Spiel des Witzes verstummt, um einem warmen und energischen Ausdruck des Gefühls Platz zu machen. Frl. **Bernhardt**

England.

⊙ London, 10. März. Das Hauptinteresse wird hier jetzt für die muthmaßliche Bedeutung der Reise des Generals Ignatieff in Anspruch genommen. Die neueste Erklärung derselben läuft darauf hinaus, daß der General zum Nachfolger des Fürsten Gortschakoff ernannt sei und nun vor seinem Amtsantritt mit den leitenden Staatsmännern der befreundeten Mächte persönliche Verbindungen anzuknüpfen bemüht sei, um ihre Meinungen zu hören und die seinigen bekannt werden zu lassen. Diese neueste Erklärung wird auch wohl schwerlich mehr Licht über die Angelegenheit verbreiten als die vielfachen Gerüchte, die vom Beginn der Reise des Generals hier und dort aufgetaucht sind, um ebenso schnell zu verschwinden und durch andere ersetzt zu werden, es gethan haben. Wie denn auch die Angabe, daß Ignatieff seinen Besuch in London aufgegeben habe, weil Lord Beaconsfield gegen dessen „Opportunität" hätte Bedenken laut werden lassen, bereits in Kreisen, welche der Regierung nahe stehen, als vollständig grundlos bezeichnet wird. Jedenfalls ist wohl anzunehmen, daß der Besuch Ignatieffs dem Lord Derby um nichts ungelegener gekommen wäre, als dem Herzog Decazes, da der augenblicklichen Sachlage nach auf russische Zumuthungen sich viel ruhiger in London ablehnend oder auch nur ausweichend antworten lassen würde als in Paris. Allerdings scheint das eigentliche Ziel der Sendung Ignatieffs darin zu liegen, die Mächte zu einem Schritt gegen den Pariser Vertrag zu veranlassen, da sonst nicht einzusehen wäre, wie anders Rußland die zum Rückzuge erforderliche Nothbrücke gebaut werden könne. Außerhalb England scheint man die Befriedigung Rußlands ohne die bestehenden Verträge über den Haufen werfen zu müssen, für möglich zu halten. So wird der „Times" aus Berlin telegraphirt: „Die Erhaltung des Friedens wird als gewiß betrachtet, wofern die Mächte in die Abschaffung des Pariser Vertrages von 1856 willigen, und da das Eintreten dieses Ereignisses sehr wahrscheinlich erscheint, hofft man die Krise baldigst beendet zu sehen." Die friedlichen Hoffnungen, die nun hier immer mehr Platz greifen, beruhen allerdings nicht auf der Vernichtung bestehender Verträge, sondern auf der Annahme eines rücksichtsvollen Einlenkens Rußlands. Die „Times" schreibt gestern: es würde doch ganz nutzlos sein, irgend ein schriftliches Uebereinkommen behufs sogenannter Ueberwachung der Türkei ausfindig zu machen, das, wenn es irgend welche Bedeutung haben und Rußland befriedigen sollte, Zwangsmaßregeln für zulässig erklären müßte, deren bedenkliche Tragweite von Niemandem übersehen würde. Es wäre daher weit nobler und passender, wenn Rußland seine Ansprüche fallen lassen und offen eingestehen wollte, daß es zu der Erkenntniß gekommen sei, daß ein Krieg den Bosniern und Bulgaren niemals so viel nützen könnte, als er der ganzen Welt schaden würde. — Der „Pall-Mall Gazette" wird aus Berlin telegraphirt, daß Schuwalow endgiltige Vorschläge zur Lösung der orientalischen Frage überbringe, und daß man auf deren Annahme hoffe. Da England und Oesterreich so entschiedene Abneigung gegen die Uebernahme irgend welcher Verpflichtungen für die Zukunft an den Tag gelegt hätten, so wäre Rußland geneigt, von einer solchen Forderung abzustehen. Wahrscheinlich sei der Abschluß der Verhandlungen durch ein Schlußprotokoll, welches die bisherigen Verhandlungen recapituliren, die Verdienste Rußlands um den Schutz der Christen anerkennen und der Pforte den Schutz der Christen und die Ausführung der Reformen sowie die Annahme der Conferenz-Vorschläge anempfehlen würde. Der mit den weitgehendsten Vollmachten betraute Botschafter Ignatieff würde in Paris die Antwort der Mächte abwarten. — Dem Professor Joseph Joachim aus Berlin wurde gestern in dem überfüllten academischen Theater in Cambridge der Doctortitel der Musik verliehen. Brahms, dem dieselbe Ehre hatte zu Theil werden sollen, war leider nicht anwesend, da er seine bereits beschlossene Reise nach England aufgegeben hat. Am Abend fand ein großes Concert in der City-Hall statt, in welchem Joachim's Ouverture zur Erinnerung an Heinrich Kleist zum ersten Mal zur Aufführung kam und mit großem Beifall aufgenommen wurde. — In den nächsten Tagen wird die von Dr. Russell verfaßte Beschreibung der indischen Reise des Prinzen von Wales erscheinen; Sidney Hall hat zahlreiche Illustrationen zu dem Buche geliefert. — Die „Pall-Mall-Gazette" meldet nach Privatnachrichten aus Japan, daß die baldige Bewältigung des Aufstandes in Aussicht stehe. — Der Mayor von London hat eine Bekanntmachung erlassen, daß er im Hinblick auf einen in den Schifffahrts-Annalen Großbritanniens vielleicht ohne Gleichen dastehenden Menschenverlust, im Mansion-House Subscriptionen zu einem Hilfsfond eröffnen werde, aus dem die durch den Untergang der 36 nach Yarmouth, Lowestoft, Grimsby, Hull und Ramsgate gehörigen Fischerschmacks mit 215 Mann Besatzung unterhaltlos gewordenen 88 Wittwen, 164 Kinder und 15 bejahrten Verwandten unterstützt werden sollen. — Für das Amt eines Lord-Rectors der Glasgower Universität ist seitens der liberalen Partei für die nächste Wahl Gladstone vorgeschlagen worden. Wie der „Glasgower Herald" berichtet, hat in Folge dessen Froude sich bereit erklärt, auf eine Candidatur zu verzichten.

Rußland.

* Der Vorgang vor der Kasanschen Kathedrale zu St. Petersburg hat noch ein Nachspiel erhalten. Man schreibt der „Kreuzztg." aus der russischen Hauptstadt: „Es wurden auf dem Balle, welchen der hiesige Künstler-Club zum Besten armer Studenten gab, die Vertheidiger der verurtheilten Studenten vor Gericht Gegenstand besonderer Ovationen und, als die Gesellschaft ihren Haupt-Enthusiasmus durch reichlichen Weingenuß noch gesteigert hatte, erschien plötzlich — man wußte nicht, woher sie kam — eine Liste zur Einzeichnung von wohlthätigen Beiträgen für die „Héros de l'Eglise de Casan", bedeckte sich auch unter dem Einfluß des Schaumweins mit ungefähr 80 Unterschriften. Da man nun nicht wußte, woher sie kam, so kann es auch nicht befremden, daß ihre Spur ebenso plötzlich verloren war. Sie verschwand, scheint aber doch an geeigneter Stelle wiedergefunden worden zu sein, denn der Stadt-Oberste (Golowa) General Trepow erläßt die öffentliche Ankündigung, daß der Künstler-Club fortan für den Besuch des Publikums geschlossen sei. Vielleicht sammelt nun General Trepow noch nachträglich die gezeichneten Beiträge, um sie doch auch an ihre Adresse gelangen zu lassen." Aus dieser Darstellung des conservativen Blattes scheint hervorzugehen, daß die russische Polizei das unter Napoleon III. blühende demoralisirende Institut der „Agents provocateurs" wie manche andere Blüthe der bonapartistischen „Civilisation" von den Ufern der Seine an das der Newa verpflanzt.

Danzig, 13. März.

* Oberstlieutenant z. D. Scheringer, zuletzt Major und Abtheil.-Commdr. im Feld.-Art. Regt. Nr. 6, ist zum Bez.-Commdr. des 1. Bats. (Graudenz) 4. ostpr. Landw. Regts. Nr. 5 ernannt.

* Der General-Postmeister hat mit Rücksicht darauf, daß das Münzeinziehungsgeschäft in der Hauptsache beendet ist und sich nunmehr der Baarverkehr bei den Post- und Telegraphen-Anstalten einfacher gestaltet, die Entschädigungen für Kassen-Ausfälle in seinem Ressort vom 1. April ab auf folgende Sätze herabgemindert: bei einer jährlichen baaren Einnahme von mehr als 30 000 ℳ bis 90 000 ℳ auf 12 ℳ jährlich, mehr als 90 000 bis 150 000 ℳ auf 18 ℳ, über 150 000 ℳ auf 24 ℳ jährlich. Dagegen werden für die für Rechnung der Postkasse beschäftigten Post-Unterbeamten, welche mit der Auszahlung und Einziehung von Postanweisungsbeträgen betraut sind, die Entschädigungen für Kassenausfälle, sofern die Beträge zusammen auf mehr als 30 000 ℳ jährlich sich belaufen, auf 40 ₰ für je 3000 ℳ der jährlich ausgezahlten und beziehungsweise eingezogenen Beträge mit der Maßgabe erhöht, daß als Meistbetrag 30 ℳ jährlich an die einzelnen Unterbeamten zahlbar sind.

* Wie die „Land- u. forstw. Ztg." in einem längeren Bericht über die Hamburger Molkerei-Ausstellung ergänzend zu ihrem ersten Resumé der Preisrichter-Urtheile bemerkt, ist das Prädicat „hochfein" zwar keinem Ausstellungs-Object aus der Provinz Preußen zu Theil geworden; das Prädicat „fein" erhielten aber: für Dauerbutter 2 Aussteller, für Sommer- und Herbstbutter 1 Aussteller (Hr. Steffenhagen), für Käse 2 Aussteller. Im Ganzen erhielten 4 pCt. der preußischen Ausstellungs-Objecte das Prädicat „fein" (gegen beispielsweise 20 pCt. der finnischen Ausstellungs-Objecte).

* Officiös wird jetzt versichert, daß vor der Hand noch garnicht an eine Einziehung der Thalerstücke zu denken sei. Näher liege jedenfalls die Einziehung der Fünfgroschenstücke, wenn auch diese kaum für die allernächste Zeit zu erwarten sei.

* Wie aus der Bekanntmachung auf der letzten Seite dieser Zeitung ersichtlich ist, vergiebt die Naturforschende Gesellschaft zu Danzig ein Stipendium an den Naturwissenschaften mit Eifer obliegende junge Männer. Obgleich das Capital desselben bisher fast nur von Bewohnern Danzigs und seiner nächsten Umgegend gesammelt wurde, werden bei der Zinsenvertheilung ganz gleichmäßig alle in der Provinz Westpreußen geborenen oder wenigstens 1 Jahr in derselben gewesenen Bewerber berücksichtigt, wie schon der Umstand beweist, daß im verflossenen Jahre die Wahl auf einen Studenten aus Graudenz fiel. Da fortgesetzt an der Vergrößerung dieser Stiftung gearbeitet wird — ein 2. Stipendium ist erst nach Abschluß der Sammlung von abermals 3000 ℳ zu vergeben — dürfen wir wohl auch aus der Provinz auf Beiträge zu derselben und Vermächtnisse für dieselbe rechnen. Wir weisen nur noch darauf hin, daß die Naturwissenschaften, denen unser Jahrhundert zum größten Dank verpflichtet ist, ja die ihm geradezu den Stempel aufgedrückt haben, durch welchen es vor den vergangenen sich auszeichnet, unbemittelten Jünglingen noch lange nicht durch Unterstützungen in demselben Maße zugänglich gemacht sind, wie andere gelehrte Fächer, und daß jetzt der Zeitpunkt gekommen ist, wo wir Bewohner Westpreußens zeigen müssen, daß wir, wenn es sich um Förderung geistigen Strebens handelt, in keiner Weise zurückbleiben.

s [Stenographischer Verein.] In der Versammlung am 8. d. M. erfolgte die Aufnahme von fünf Mitgliedern. Die Beschlußfassung über die Feier des Stiftungsfestes wurde ausgesetzt. Von den Mittheilungen aus dem Gebiet der Stenographie ist zu erwähnen, daß der Verein neue Nachrichten über tüchtige praktische Leistungen von zwei jetzt nicht mehr in Danzig wohnhaften Mitgliedern erhalten hat. Herr Werft-Secretär Thiele in Wilhelmshaven hat im Auftrage der dortigen Zeitung einen Vortrag des Prof. Dr. Grelle aus Hannover über den preuß. Beamtenverein aufgenommen, und Herr stud. jur. Gede ist mit 3 anderen Berliner Stenographen bei der Aufnahme der Landtagsverhandlung in Riga 15 Tage, bis Anfang d. M., thätig gewesen. Die beiden genannten Herren arbeiten nach dem vom hiesigen Verein vertretenen vereinfachten Stolzeschen System. Es mag hierbei erwähnt werden, daß ein Mitglied des hiesigen Vereins bereits seit mehreren Jahren Stenograph im Abgeordnetenhause ist.

* Am 17. d. feiert im Reißmann'schen Etablissement der Gesangverein „Sängerkreis", einer der ältesten Gesangvereine hiesiger Stadt, welcher unter der tüchtigen Leitung des Lehrers Herrn Gebauer steht, sein 29jähriges Stiftungsfest

* Herr Alois Wohlmuth wird seine mit vielem Beifall aufgenommenen dramatischen Vorträge am Mittwoch Abend im Saale des Gewerbehauses fortsetzen. Auf dem Programm befindet sich diesmal u. A. ein von ihm selbst während eines Sommeraufenthalts in Oliva verfaßtes Gedicht „Im Freudenthal", das durch seine locale Beziehung von besonderem Interesse ist.

* Das hiesige Criminalgericht verhandelte gestern abermals einen Preßprozeß gegen den Redacteur der „Danz. Volksztg." Carl Langowski. Gegenstand der Anklage war diesmal ein am 25. April 1876 in dem genannten Blatte erschienener, die Auctionen im hiesigen Leihamt behandelnder, Artikel, in welchem die Anklage eine verleumderische Beleidigung des Rendanten Arndt erblickte. Gegenüber dem auf 14 Tage Gefängniß lautenden Antrage des Staatsanwalts erkannte der Gerichtshof auf 50 ℳ Geldstrafe event. 5 Tage Gefängniß. — Ferner wurde gestern von demselben Gerichtshofe der hiesige Kaufmann Ernst Gottlieb Lewin wegen fahrlässigen Bankerotts (unterlassener Bilanzziehung) zu 1 Woche Gefängniß, der Kaufmann Eduard Kont aus Schubin (jetzt hier) wegen Betruges (er hatte die Besetzung von Privatförsterstellen ausgeboten und sich von den Reflectanten Spesen zahlen lassen, ohne daß er solche Stellen zu vermitteln hatte) zu 6 Monaten Gefängniß, und der Uhrmachergehilfe Eugen Bernhard Kalkbrenner wegen Unterschlagung von Uhren, die ihm zur Reparatur anvertraut waren, in 9 Fällen, zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt.

F. Christburg, 11. März. Am 8. d. M. fand auf dem v. Flottwell'schen Gute Lautensee die diesjährige Auction von 40 Stück Zuchtvieh der großen Holländer Niederungs-Race statt. Es war ein Vergnügen, die schönen Thiere vorgeführt zu sehen, die sich durch edle Körperformen auszeichneten. An Kauflust fehlte es nicht, doch auch hier machte sich die schlechte Conjectur für Rindvieh bemerkbar, und die Totaleinnahme dürfte vielleicht hinter den Erwartungen zurückgeblieben sein, wenngleich der Minimalpreis von 4890 ℳ um 1547 ℳ überschritten wurde. Die Thiere standen im Alter von 2—18 Monaten, und es läßt sich der Preis der Kuhkälber im Durchschnittsalter von etwa 7 Monaten auf 140 ℳ, der Bullenkälber von etwa 6 Monaten auf 180 ℳ berechnen. Den höchsten Preis erreichte ein Bullenkalb von 13 Monaten mit 454 ℳ; noch vortheilhafter dürfte ein anderes von 65 Tagen verkauft sein, welches pro Lebenstag 2 ℳ 26 ₰ brachte. — In Jankendorf, einem Gute des Herrn v. Reibnitz, wird ebenfalls eine bedeutende Rindviehzucht edler Race getrieben, jedoch weniger zum Verkaufe als Zuchtvieh, als hauptsächlich zur Mastung. So wurden daselbst in diesen Tagen nicht weniger als 25 Stück fetten Rindviehes, darunter die größte Zahl dreijähriger Ochsen, im Gewichte von 1500 Pfd., trotz der gedrückten Fleischpreise pro Centner mit 8½ Thlr. von einem Berliner Händler gekauft und sofort nach Hamburg verladen.

C Aus dem Kreise Stuhm, 11. März. In dem Dorfe Straszewo ist die Schule geschlossen worden, weil Masern und ein verdächtiger Hautausschlag unter den Kindern grassiren. — Der Bezirks-Commissarius der Kgl. Westpr. Feuer-Societät für den ersten Katasterbezirk, Besitzer Thiel in Stuhm, legt wegen hohen Alters sein Amt mit dem 1. April d. J. nieder. Zur Vornahme einer Neuwahl ist ein Termin auf den 20. d. M. im landräthlichen Bureau anberaumt.

* Conitz, 11. März. Der „Conitzer Ztg." wird aus Heidemühl im Kreise Schlochau wieder ein Stückchen krassesten Aberglaubens berichtet. Der bekanntlich unter den slavischen Völkerstämmen fast allgemein verbreitete Vampyrglaube hatte dort den Argwohn erzeugt, daß ein kürzlich verstorbenes Kind ein Vampyr sei. Um das Gespenst unschädlich zu machen, wurde zur Nachtzeit der Sarg aufgegraben, der Kopf der Leiche abgetrennt und derselben zwischen die Beine gelegt und ein kleines Stückchen Fleisch dem todten Körper entnommen und einem Kinde eingegeben (!).

⊙⊙ Schwetz a. W., 11. März. Am 26. d. Mts. wird in der Neustadt der erste Kram-, Vieh- und Pferdemarkt abgehalten werden. — Die Baulust der Bewohner unserer Altstadt ist mit dem kommenden Frühjahr eine sehr rege geworden. Ein großer Theil von den noch disponiblen Bauplätzen der Neustadt ist bereits vergeben und es steigert sich die Nachfrage nach denselben unerwartet. So weit es sich schon jetzt übersehen läßt, werden in diesem Jahre mehr denn 20 neue Bauten ausgeführt. Die Geschäftshäuser werden wohl zum größten Theile in diesem Jahr nach der Neustadt translocirt, auch ist der Zeitpunkt nicht mehr fern, an welchem das alte Rathhaus zum Abbruch gelangen wird. — Der neulich in Niewitschin angeblich erlegte Wolf ist nicht der Kugel eines Jägers erlegen, sondern durch Gift gestorben. Unser russischer Nachbar Isegrimm hatte Strychnin genascht, das dort für die Füchse ausgelegt war.

Graudenz, 11. März. Der hiesige „Gesellige" schreibt: „In der verflossenen Landtagssession haben die Räthe des Finanzministers zahlreichen Klagen über das zu straffe Anziehen der Steuerschraube zu begegnen gehabt und sie haben sich unendliche Mühe gegeben, diese Klagen als unbegründet zurückzuweisen. Verstummt sind dieselben aber darum nicht, im Gegentheil mehren sich gerade jetzt wieder die Beschwerden aus den ländlichen Ortschaften über das Vorgehen der Behörden bei der Veranlagung der Klassensteuer für das Jahr 1877/78. Es wird besonders darüber geklagt, daß die Regierung sich wenig an die von den Veranlagungs-Commissionen ermittelten Einkommensätze bindet, sondern die Steuerkraft mit ihrem eigenen Maßstabe mißt, wobei dieselbe natürlich größer erscheint. Es werden uns darüber und namentlich über das Hinaufschieben der bisher steuerfreien Arbeiter in die unterste Klassensteuerstufe genaue, wohlverbürgte Zahlen zur Verfügung gestellt." Die Zahl der Reclamationen wird in Folge dessen, wie der „Ges." prognosticirt, größer als jemals hier sein.

* Königsberg, 12. März. Ein aus acht angesehenen Bürgern unserer Stadt bestehendes Comité hat gestern aus Anlaß der Beerdigung Jacobys einen Aufruf zu Beiträgen veröffentlicht, um eine Marmorbüste Jacobys anfertigen zu lassen, die dem Stadtmuseum einverleibt werden soll. Gleichzeitig wird darin eine Gedächtnißfeier in Aussicht gestellt und mitgetheilt, daß man eine Jacobystiftung zu begründen beabsichtige, aus deren Zinsen jährlich einem strebsamen Handwerker zu seiner Ausbildung ein Reisestipendium und fleißigen Lehrlingen für hervorragende Leistungen Prämien bewilligt werden sollen. — Das Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft hat in seiner letzten Sitzung eine Vorstellung an den Oberpräsidenten beschlossen, in welcher derselbe ersucht wird, darauf hinzuwirken, daß bei den Weichsel-Nogat-Regulirungsprojecten auch darauf ein besonderes Augenmerk gerichtet werde, daß die künftige Coupirung der Nogat nicht eine Verlandung des Pillauer Seegatts herbeiführe. — Der hiesige Struve und Soltmann'sche Brunnengarten, ein altes segensreiches Institut, das manchem Kranken bereits Heilung brachte, wird in diesem Sommer nicht mehr eröffnet werden, da sich die Unterhaltung dieses Gartens nicht rentirte. Dagegen wird der Brunnengarten der Dorn und Lottermoser'schen Mineralwasserfabrik, welche an die Firma Steppuhn und Feyerabend verkauft ist, mit neueren Einrichtungen dem Publikum zugänglich gemacht werden. — Einen realen Versuch, die sociale Frage zu lösen, will, wie die „K. H. Z." berichtet, der Führer der hiesigen Socialdemokraten, Kaufmann Max Herbig, machen. Derselbe hat vor einiger Zeit das Gut Groß-Maraunen als Eigenthum erworben und beabsichtigt, dasselbe mit seinen Instleuten zu theilen. — Nach der Angabe verschiedener Blätter sollte ein in Rotterdam aufgegebener, nach hier bestimmter Geldbrief mit 40,000 Mark verloren gegangen sein. Das hiesige Postamt berichtigt diese Mittheilung nun dahin, daß in dem Briefe nur 4110 Mark enthalten gewesen sein sollen.

Zuschriften an die Redaction.

Die Danziger Actien-Bier-Brauerei

betreffend enthält die „Danziger Ztg." vom 3. d. Mts. einen Artikel des Herrn Davidsohn, in welchem derselbe u. A. behauptet, daß die schlechte Qualität des Bieres lediglich eine Folge meiner geschäftlichen Dispositionen sei und ich „den Braumeister durch alle möglichen Vorstellungen überredet habe," im vergangenen Sommer fortwährend zu brauen.

Gegenüber dieser thatsächlich unrichtigen Darstellung erkläre ich hiermit unter Berufung auf das Zeugniß des Herrn Braumeisters Gonetz, daß wir, nachdem der Absatz im Wintersemester sich günstig gestaltet und 2300 Hl. mehr betragen hatte, als im gleichen Zeitraum 1874/75, übereinstimmend der Ansicht waren, während des Sommers unausgesetzt zu brauen und von der sonst üblichen Braupause gänzlich Abstand zu nehmen. Dieser Entschluß war mit Rücksicht darauf, daß die Lagerkeller nur ca. 12 000 Hect. fassen, also ein Quantum, welches nach dem Absatz im Sommer 1875 zu urtheilen, den Bedarf für höchstens 2½ Monat decken würde, auch vollständig gerechtfertigt, gab auch zu Bedenken um so weniger Veranlassung, als wir auch im ganzen Sommer 1875 nur 3 Wochen pausirt und stets ein schönes Bier producirt hatten; auch durften wir hoffen, daß das inzwischen am Gährkeller angebaute und rechtzeitig mit Eis gefüllte Eisgewölbe namentlich den Gährkeller in der richtigen Temperatur erhalten würde.

Ich darf wohl annehmen, daß der Braumeister Gonetz von dem Davidsohn'schen Beschwichtigungs-Artikel erst durch die Zeitung Kenntniß erhalten hat, denn andernfalls wäre von seiner Ehrenhaftigkeit wohl zu erwarten gewesen, daß er der falschen Darlegung der Sachlage rechtzeitig widersprochen hätte. Jedenfalls würde er auch energisch protestirt haben gegen die Absicht, ihn öffentlich als unselbstständigen Braumeister hinzustellen, der sich gegen seine bessere Ueberzeugung von dem kaufmännischen Leiter des Geschäfts zu Maßregeln bestimmen läßt, welche er als Fachmann für verderblich hält.

Die fernere Behauptung des Herrn Davidsohn, ich habe nur deshalb den Braumeister veranlaßt, im Juli, August und September zu brauen, um einen großen Bierbestand in die Inventur stellen zu können, widerlegt sich durch die oben angeführten Gründe, wodurch die erfolgte starke Production vollständig motivirt wird, von selbst; denn hätten wir in diesen 3 Monaten, entsprechend der — allerdings unmaßgeblichen — Ansicht des Herrn Davidsohn, nicht gebraut, so wäre der am 1. Juli vorhanden gewesene Bestand von 11 400 Hect. bereits Mitte September vollständig vergriffen und wir in der angenehmen Lage gewesen, den Bierverkauf mindestens auf 2 Monate ganz einstellen zu müssen.

Was die Bemerkungen bezüglich der Bilanz betrifft, so habe ich, wie in den Vorjahren, dem Aufsichtsrathe zunächst nur eine provisorische Aufstellung gemacht, in welcher ich allerdings das vorhandene Bier mit 15 ℳ pro Hectoliter ansetzte; denn da dem Aufsichtsrathe statutgemäß die Feststellung der Bilanz zusteht, so konnte ich vor der Hand nicht wissen, ob er beabsichtige, das Bier wie im Vorjahre, oder niedriger zu berechnen, jedenfalls hatte ich bei dem erzielten bedeutenden Gewinne von 240 000 ℳ nicht die geringste Veranlassung denselben künstlich zu erhöhen. Im Uebrigen ist die Bilanz abgesehen von kleinen formellen Aenderungen, genau nach meinem Entwurfe festgestellt worden, es ist mir daher vollständig unerfindlich, was Hr. D. mit seiner Bemerkung: „sowie alle ähnlichen künstlichen Rechnungen" sagen will, denn die Quantitäten der in den Activi's enthaltenen Vorräthe sind von mir und dem Braumeister gemeinschaftlich festgestellt worden, ergaben sich auch aus den, von uns Beiden getrennt geführten Lagerbüchern; ebenso alle übrigen Activa und Passiva aus dem Hauptbuche.

Die Annullirung einiger von mir gemachten Hopfenabschlüsse ist wohl schwerlich wegen des — übrigens vom Aufsichtsrath ausdrücklich genehmigten — Preises erfolgt, vielmehr durch die, wegen des sehr geringen Absatzes der letzten Monate nothwendig gewordene Einschränkung in der Production erforderlich geworden. Die Hopfen kosteten 530 ℳ und jeder Fachmann wird wohl zugeben, daß in diesem Jahre guter bairischer Lagerbierhopfen nicht billiger zu haben ist.

Die Actionäre der Danziger Actien-Bierbrauerei werden nach dieser wahrheitsgemäßen Darstellung wohl in der Lage sein, zu beurtheilen, ob das Bestreben, mich für die Qualität des Bieres und den schlechten Absatz verantwortlich zu machen, berechtigt ist oder nicht.

Schönau bei Leipzig, 8. März 1877.

Max Heintz.

Vermischtes.

Berlin, 11. März. Das Gastspiel der Clara Ziegler im königl. Schauspielhause ist ausgesetzt, weil die Künstlerin bei ihrem Gastspiel in Cassel sich den Fuß verletzt hat. Charlotte Wolter spielt inzwischen im Residenz-Theater und Friederike Bognar im National-Theater. Noch ein dritter Gast, der bisher am Wiener Hofopern-Theater thätig war, Johanna Buska, wird demnächst im Residenz-Theater gastiren.

— Fritz v. Wangenheim, der sich selbst in Bremerhaven der Mitschuld an dem Corny'schen Morde angeklagt und dann diese Anklage bei seiner Ankunft in Berlin mit der Erklärung zurückgenommen hatte, daß er nur gewünscht habe, unentgeltlich nach Berlin zu kommen, wurde gestern vom hiesigen Criminalgericht wegen dieses Schwindels, zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Ein praktischer Theaterdirector in London beruhigt das seinen Musentempel frequentirende Publikum gegen die Gefahr eines etwaigen Theaterbrandes dadurch, daß er jedem Besucher ohne Unterschied des Platzes einen Prämienschein auf 10 000 Lstr. mit dem Billet überreichen läßt. Die Versicherungsgesellschaften nehmen das Risiko um einen lächerlich geringen Preis an, da ihre Rechenbeamten ausgefunden haben, daß in den letzten 50 Jahren ca. 150 Millionen Menschen in London die Theater besucht haben, von denen nur zwei durch Feuer im Theater umgekommen sind.

Lotterie.

4. Kl. 155. K. Preuß. Klassen-Lotterie.

Am zweiten Ziehungstage, 10. März, wurden ferner folgende Gewinne gezogen:

Zu 300 ℳ: 272 1482 862 2076 456 490 629 3011 429 4814 5377 784 6217 523 588 8045 483 9626 10 168 179 11 052 12 297 441 818 13 527 14 396 600 978 15 852 16 510 17 804 18 697 884 19 465 20 001 21 445 547 606 756 23 821 24 640 885 25 099 26 857 27 307 751 28 900 29 701 30 409 31 794 32 412 35 248 697 727 838 36 690 969 38 240 39 091 678 40 049 387 806 41 315 614 42 443 43 841 44 333 641 804 46 765 47 394 49 554 50 107 270 715 813 51 062 714 52 435 53 093 605 965 990 57 394 741 901 58 009

---

spielte die Beatrice recht hübsch, ohne jedoch eine Beatrice zu sein. Der Ton Beatricens ist nicht der des modernen Salons, in dem man mit seinem Witz glänzen und triumphiren will, sondern der Ausdruck der übersprudelnden Laune einer frischen jungen Mädchennatur, die sich giebt, wie sie ist, ohne die Wirkung zu ahnen, geschweige denn zu beabsichtigen. Hrn. Müller's Ambrosius war ein Prachtexemplar selbstbewußter obrigkeitlicher Beschränktheit, wie es sich auf den unteren Stufen des Beamtenthums zu allen Zeiten, hier und dort entwickelt. Der „gute alte Cyprian" (Hr. Kaps) unterstützte seinen Amtsbruder bestens. Von den übrigen Mitspielenden verdienen Frl. Gottschalk (Hero) und die Herren A. Ellmenreich (Don Pedro), Glomme (Don Juan), Lewinger (Claudio) und Poetsch (Leonato) besonders genannt zu werden, die ihre Rollen ganz zur Zufriedenheit durchführten. Das Publikum nahm die Vorstellung, wie sie es verdiente, sehr gut auf und spendete den zuerst genannten Hauptdarstellern lebhaften Beifall.

Literarisches.

Oscar Blumenthal's „Neue Monatshefte" (Verlag von Ernst Julius Günther in Leipzig) bringen in ihrem Februarhefte folgende bunte Reihe von interessanten Beiträgen: Stumme Liebe. Aus den Papieren eines Verstorbenen. Von August Becker. — Zwei Gedichte an Freiligrath. Von Emil Rittershaus. — Literaturbriefe. Von Johannes Scherr. — Gedichte. Von Max Heinzel. — Pantheismus und Poesie. Von S. Heller. — Die Grazer Poeten-Colonie. Plauderei von P. K. Rosegger. — Briefe von Charles Dickens an H. C. Andersen. Mitgetheilt von Emil J. Jonas. — Englisch-Deutsch. Ein Sprachbild aus den Vereinigten Staaten. Von Max Horwitz. — Zur Charakteristik L. Feuerbach's. Von Julius Duboc. — Castelar über Puschkin. Eine kritische Studie von M. G. Conrad. — Der altgermanische Sonnendienst in England. Ein Beitrag zur vergleichenden Sagenkunde. Von Karl Blind. — Sehr reichhaltig sind diesmal auch die „Kritischen Rundblicke" und Miscellen aus der Feder des Herausgebers, die voll satirischer Launen und Beweglichkeit ist. Besonders ergötzlich ist die Abfertigung des famosen Tappert'schen Wagnerlexikons.

59 043 714 60 693 61 039 315 62 328 991 64 222 677 803 65 744 66 073 199 754 67 506 68 358 491 673 880 69 233 324 794 70 084 339 71 039 246 324 506 645 72 079 713 74 371 75 428 76 151 682 764 77 020 091 78 746 79 127 235 876 80 458 81 129 234 382 621 82 252 777 975 83 304 84 535 779 85 004 514 88 063 255 519 91 286 449 534 92 069 388 93 316 517 94 806.

Zu 210 M.: 22 87 204 256 357 394 449 482 504 603 670 717 775 929 956 1 039 062 083 199 348 375 427 511 514 632 802 818 2 057 112 162 245 250 254 294 408 613 631 737 741 757 840 842 870 915 3 022 074 148 260 408 462 464 468 582 652 657 675 677 745 760 835 848 937 976 4 033 045 098 183 191 260 355 430 502 580 770 807 812 892 929 5 016 231 357 388 413 444 445 462 464 596 626 646 768 854 6 093 127 347 384 395 506 625 628 672 697 715 716 733 878 977 7 055 203 220 254 276 342 423 425 461 682 684 687 706 866 8 009 051 092 201 327 374 413 418 419 429 577 622 653 662 666 683 732 857 9 156 191 313 336 358 381 387 493 551 706 739 740 759 784 800 885 948 10 101 130 169 256 274 355 376 403 485 544 688 795 835 871 11 099 184 312 370 447 455 465 486 593 601 629 904 906 918 964 12 094 227 255 480 484 506 537 589 595 618 648 763 774 775 849 913 13 039 197 252 328 470 498 542 551 555 680 717 829 909 14 084 096 109 125 213 259 513 566 571 617 643 662 680 710 741 755 764 802 811 855 910 15 099 131 255 303 308 377 421 425 486 561 584 640 641 674 683 690 819 910 969 16 065 083 111 131 132 190 226 296 307 328 338 467 515 541 596 733 782 847 903 908 918 962 17 000 027 071 074 081 204 233 268 360 366 398 448 600 606 646 649 805 931 942 957 977 18 017 119 129 199 283 371 422 520 525 597 954 19 024 044 045 118 127 150 192 218 266 327 342 354 362 524 589 612 617 618 635 645 670 760 778 788 809 827 911 965 995 20 058 142 190 212 222 293 430 436 528 547 561 567 604 640 678 794 815 937 954 955 960 993 21 034 196 296 335 342 395 419 425 620 686 752 757 775 894 977 22 022 110 157 173 174 254 287 456 536 664 692 697 812 893 23 014 401 494 543 621 636 726 944 958 24 090 217 267 271 287 303 307 417 450 510 671 707 715 765 798 936 972 978 25 052 256 325 356 379 397 433 518 523 600 606 739 767 804 826 870 897 26 063 094 148 209 274 293 453 504 519 641 719 891 27 037 053 058 082 096 120 127 165 265 318 387 446 491 495 540 608 638 651 849 987 28 163 175 227 383 400 447 464 495 529 575 580 601 617 620 641 737 757 758 762 777 926 29 104 105 119 138 198 207 222 239 299 378 387 531 534 688 709 720 738 755 774 844 883 889 913 955 970 30 022 143 159 167 323 352 367 515 604 641 647 804 955 965 997 31 191 239 345 590 675 700 706 822 847 849 875 937 943 956 983 32 196 200 233 403 466 509 570 606 731 774 959 33 030 062 226 237 283 337 534 559 588 612 613 645 708 768 907 34 001 009 036 133 210 270 275 334 346 440 538 688 710 743 874 903 934 990 35 060 081 163 261 279 284 485 487 496 585 775 776 851 908 959 965 36 076 100 140 445 473 530 837 855 947 37 013 094 170 183 352 389 396 417 500 591 632 680 712 719 739 763 844 875 920 935 964 38 014 037 093 113 151 160 188 390 447 473 503 561 708 739 887 997 39 030 063 299 317 376 443 506 628 744 810 833 839 845 873 40 010 101 102 200 486 491 619 631 648 675 677 679 685 706 864 903 945 978 989 41 006 040 128 186 231 261 291 339 429 478 497 644 650 655 780 875 996 42 041 065 099 136 210 272 334 363 413 455 553 864 43 151 537 555 587 619 717 751 754 759 766 895 933 936 991 44 025 060 121 215 385 439 466 611 903 947 983 45 076 099 125 214 299 427 434 520 542 566 603 742 745 829 853 893 46 127 227 285 352 377 383 422 462 485 518 535 555 556 639 699 880 890 912 47 186 349 405 414 460 501 590 604 628 638 693 707 740 810 825 893 48 098 115 122 196 261 279 295 312 329 348 361 432 549 558 559 750 755 758 772 774 808 814 850 49 020 035 135 224 228 408 420 462 480 517 696 841 953 50 156 173 179 210 231 253 304 320 382 485 650 724 778 883 884 947 971 994 51 108 204 253 277 332 401 479 502 827 882 975 52 017 136 137 184 295 382 393 404 413 490 501 595 680 706 736 995 53 013 195 256 353 366 409 425 492 583 589 609 614 672 680 706 742 754 769 786 905 924 959 973 979 991 54 188 214 255 293 360 367 399 443 651 728 791 792 825 843 851 953 974 55 072 101 200 340 403 460 498 509 627 681 721 735 925 940 56 046 079 097 103 114 150 227 275 320 333 402 478 549 563 573 659 660 669 780 799 814 819 890 929 946 57 001 017 054 217 350 355 381 426 454 506 530 585 630 694 760 58 017 026 049 054 129 238 294 326 349 380 448 517 594 602 638 651 749 768 851 891 946 59 044 198 338 450 464 490 536 550 626 641 686 788 810 917 974 60 013 037 038 042 048 089 173 189 247 328 400 444 455 484 494 511 516 523 766 797 819 833 898 922 929 958 61 005 108 138 221 263 286 290 373 484 53[illegible] 541 580 581 760 796 869 938 997 62 165 216 392 429 450 526 549 551 576 612 621 641 653 660 748 855 870 910 927 945 63 055 116 127 203 263 280 326 406 409 479 523 561 578 607 630 640 649 697 748 797 880 919 924 932 64 042 051 077 083 140 171 271 292 300 318 350 371 375 396 413 415 470 618 847 878 906 950 989 65 022 040 130 195 326 349 438 449 524 529 631 659 809 840 925 938 949 961 66 030 046 085 090 098 262 280 317 319 585 725 848 862 867 892 897 918 927 67 008 153 214 228 292 299 352 375 378 418 445 642 644 713 728 906 953 68 028 058 122 142 152 189 248 365 422 513 561 642 671 798 870 69 024 025 042 077 129 160 191 204 278 296 397 477 499 730 744 840 897 70 059 069 102 297 330 388 402 501 504 560 631 641 723 872 909 926 71 017 137 197 323 353 407 414 629 687 729 772 868 894 928 930 945 969 72 058 169 258 301 322 326 337 450 465 488 589 660 717 787 885 915 929 938 73 055 192 227 286 292 326 349 357 599 749 786 836 840 847 853 924 74 081 121 127 139 401 429 558 604 611 612 748 812 835 903 904 75 008 033 083 084 108 286 337 373 413 502 537 795 813 819 884 888 76 101 114 178 292 373 388 419 428 435 506 509 538 617 659 670 711 713 726 792 841 939 951 994 77 001 048 049 089 116 130 158 261 350 356 567 578 656 740 921 951 962 973 979 980 78 004 050 097 112 123 180 254 395 408 460 463 770 802 9[illegible]9 944 966 993 996 79 075 100 113 194 200 213 351 358 365 469 526 566 568 604 629 642 650 710 720 735 782 856 874 878 911 967 984 80 019 113 132 180 199 398 551 588 607 626 655 746 757 805 823 863 885 81 050 158 197 231 265 279 286 288 306 314 334 340 416 433 537 597 806 882 906 974 82 048 183 267 298 366 441 585 625 729 763 769 789 864 907 993 83 117 180 233 237 303 366 377 407 413 523 550 554 570 582 598 600 672 695 700 785 890 891 980 994 996 84 013 170 219 283 343 430 583 589 624 648 704 85 127 157 185 278 329 362 569 603 659 717 727 836 868 910 86 053 133 139 233 259 272 396 491 520 564 600 640 749 801 840 844 869 916 924 965 997 87 004 096 151 249 317 409 419 515 607 742 794 795 796 815 864 946 88 044 135 138 156 189 196 234 238 286 319 322 366 377 419 446 477 488 538 549 568 694 700 786 838 841 929 947 89 062 112 158 201 212 266 282 318 351 363 380 408 413 415 424 491 588 612 670 677 749 758 769 795 842 863 907 90 023 125 150 285 297 306 418 425 469 482 498 501 563 565 604 719 729 777 778 846 874 894 912 945 91 000 036 134 141 167 182 197 233 237 307 313 395 530 540 587 708 739 744 802 813 836 859 891 965 980 92 005 006 022 077 122 154 228 248 252 268 270 271 340 342 415 481 509 625 643 666 716 754 790 828 832 859 865 93 005 045 080 088 242 260 313 358 369 398 486 573 596 711 989 94 034 039 058 090 140 160 168 206 324 341 374 402 446 460 479 486 506 559 666 672 674 681 702 704 727 730 844 869 903.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

12. März.

Geburten: Bureau-Assistent Friedr. Wilh. Vogel, S. — Tischler Friedr. Robert Bromberger, T. — Handelsmann Louis Becker, S. — Arbeiter Jacob Lehnart, S. — Schneiderges. Joh. Wischnewski, S. — Arbeiter August Berg, S. — Büreau-Assistent Herm. Carl Friedr. Wilh. Prast, T. — Arbeiter Joh. Schulz, T. — Zimmermann Friedr. August Roggatz, S. — Arbeiter Heinr. Rud. Potratz, S. — Schneider Anton Rodischewski, S. — 2 unehel. S.

Aufgebote: Knecht Wilhelm Eichler in Tompitten mit Justine Petter daselbst. — Arbeiter Ferdinand Kuhn mit Caroline Stahl. — Bernsteindrechsler Carl August Reymann mit Louise Sofie Bertha Bleß. — Schneider Eduard Schmidt mit Johanna Marie Bertha Horn. — Schmiedegeselle Carl Mertikat mit Caroline Albertine Labudda. — Fleischer Herrm. Theodor Zwar mit Laura Emilie Topolski. — Dienstmann Carl Jul. Gabe mit Anna Weller. — Schneider Friedrich Platz mit Anna Caroline Marotzki. — Kaufmann Friedrich Wilhelm Hermann mit Therese Pauline Mathilde Dalitz.

Heirathen: Maurer Herrm. Rich. Rob. Lademann mit Dorothea Wilhelmine Schwarz, geb. Banehl. — Arb. Johann Ferdin. Stolz mit Mathilde Julianna Lehmann.

Todesfälle: T. d. Schiffscapitäns Carl Friedrich Wilhelm Block, 1 J. — T. d. Arbeiters Johann Jacob König, 1½ J. — S. d. Tischlers Friedrich Eduard Neuhoff, 1 J. — Dorothea Löwnau geb. Ehm, 83 J. — Antonie Selchow geb. Küntzel, 86 J. — Charlotte Mathilde Knauer geb. Pratzki, 44 J. — Renate Caroline Steinigke geb. Kronke, 86 J. — Mathilde Evert geb. v. Niessen, 44 J. — T. des Zimmermanns Heinrich Häske, todtgeb. — Soldat Carl Heinrich Pauls, 23 J. — T. d. Arbeiters Franz Ferdinand Prehm, 10 J. — Pauline Jacks, 81 J. — Florentine Grünke, 30 J. — Henriette Rogenbuck. — Arbeiter Wilhelm Kresin, 17 J.

Productenmärkte.

Königsberg, 10. März. [Spiritus.] Wochenbericht. (v. Portatius u. Grothe.) Spiritus folgte dem Beispiel des Berliner Marktes und setzte seine rückgängige Bewegung fort. Dabei war das Geschäft von geringem Umfang, auf Termine fanden nur sehr vereinzelte Umsätze statt. Bezahlt wurde loco von 53½ bis 52½ M., März 53½ bis 53 M., Frühjahr 55½ bis 54¼ M. pro 10 000 pCt. ohne Faß. Die Notirungen für Mai-Juni 55¼ M., Juni 56½ M., Juli 57¾ M., August 58¾ M., September 59½ M. pro 10 000 pCt. ohne Faß bleiben nominell.

Stettin, 10. März. Weizen pr April-Mai 216,50 M., pr Mai-Juni 219,00 M. — Roggen pr April-Mai 157,00 M., pr Mai-Juni 157,00 M., pr Juni-Juli 156,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr März 65,50 M., pr April-Mai 65,00 M., pr September-October 64,50 M. — Spiritus loco 52,80 M., pr März — M., pr April-Mai 53,70 M., pr Mai-Juni 54,50 M. — Rübsen pr. Herbst 290,00 M. — Petroleum pr März 15,00 M.

Kartoffelstärke.

Berlin, 9. März. (Original-Bericht der Bank- und Handels-Zeitung) Bezahlt wurde für Prima centrifugirte chemisch-reine Kartoffelstärke, auf Horden getrocknet, mit 18—20 pCt. Wassergehalt disponibel 31,00 M., pr März-April 31,00—31,25 M., exquis. Prima Mehl disponibel 31 M., pr März-April 31,00 bis 31 50 M., Prima Kartoffelstärke und Mehl, chemisch gebleicht oder mechanisch getrocknet, disponibel und pr März-April 30,00 bis 30,50 M., Prima Mittelqualitäten durchschnittlich 1,00 M. billiger. Secunda-Stärke und Mehl nach Bonität 26—28 M., Tertia, Schlamm fehlen. Alles in neuen Säcken von 100 Kilogr. Brutto incl. Sack frei hier pr 100 Kilogr. Netto-Kasse in Quantitäten von mindestens 5000 Kilogr. erste Kosten.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. März

		Crs.v.10.			Crs.v.10.
Weizen			Pr. 4½ cons.	104,10	104,10
gelber			Pr. Staatsschlds.	92,30	92,30
April-Mai	220	220,50	Wstp. 3½% Pfdb.	82,70	82,70
Juni-Juli	224	224	do. 4% do.	93,20	93
Roggen			do. 4½% do.	101,10	101
April-Mai	162,50	163	Berg.-Märk.Eisb.	76	75,90
Mai-Juni	159,50	160,50	Lombardenser.Cp.	135	133,50
Petroleum			Franzosen	376	374,50
pr 200 ℔			Rumänier	12,70	12,70
März	28,50	28,50	Rhein. Eisenbahn	105,10	105,60
Rüböl April-Mai	65,30	65,30	Oest. Credit-Anst.	245	244,50
Sept.-Oct.	66,20	65,60	5% russ.engl. A.62	83,20	83,20
Spiritus loco			Oest. Silberrente	55,60	55,40
März	53,90	53,80	Russ. Banknoten	252,20	252,25
April-Mai	54,60	54,70	Oest. Banknoten	164 65	164,20
Ung. Schatz-A. II.	79,60	79,75	Wechselcrs. Lond.	—	20,38^5

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. E. I 56,90.
Wechselcurs Warschau 8 Tage 251,45.
Fondsbörse fest.

Meteorologische Depesche vom 11. März.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Aberdeen ...	759,7	S	mäßig	bed.	5,6	1)
8	Copenhagen .	768,5	W	leicht	bed.	— 1,6	
8	Stockholm ..	764,0	SSO	leicht	bed.	— 5,1	
8	Haparanda ..	762,2	NO	leicht	h. bed.	—15,0	
7	Petersburg ..	767,7	—	stille	wolkig	—31,8	
7	Moskau ...	758,0	NO	leicht	bed.	— 8,2	
8	Cork	762,7	S	mäßig	Regen	9,4	2)
8	Brest	764,6	SO	schwach	heiter	2,0	3)
8	Helder	769,5	SO	stille	klar	— 2,9	
8	Sylt	769,8	SW	leicht	wolkig	— 0,7	
8	Hamburg ...	771,0	SSW	leicht	klar	— 3,8	4)
8	Swinemünde .	769,8	WNW	stille	Dunst	— 2,7	
8	Neufahrwasser	767,5	W	schwach	bed.	— 3,8	5)
8	Memel	767,0	OSO	leicht	klar	—14,5	6)
8	Paris	766,4	NO	schwach	klar	— 3,5	
8	Crefeld	769,3	O	stille	klar	— 4,8	
8	Karlsruhe ..	766,6	NO	mäßig	klar	— 7,2	7)
	Wiesbaden ..	768,4	ONO	frisch	klar	— 4,8	
8	Cassel	769,5	SO	stille	klar	— 5,2	
8	München ...	763,8	O	mäßig	klar	—12,1	
8	Leipzig	770,1	O	stille	klar	— 6,9	8)
8	Berlin	770,7	NO	leicht	heiter	— 3,9	
7	Wien	760,4	NW	leicht	klar	— 8,5	
8	Breslau....	769,2	NW	stille	bed.	— 9,1	

1) See ruhig. 2) Seegang mäßig. 3) See leicht. 4) Reif. 5) Schneeflocken. 6) Frostnebel. 7) Gestern Mittags Schnee. 8) Reif, dunstig.

Das Barometer ist fast in ganz Europa gestiegen, nur im mittleren Skandinavien und im nordwestlichen Rußland etwas gefallen. Die Winde sind, außer im Skagerak, wo frischer Südwest weht, allgemein leicht oder schwach. Im Ostseegebiet ist die Temperatur gestiegen, sonst überall gefallen. In Deutschland dauert das heitere Frostwetter fort, nur an der pommerschen Küste ist es trübe.

Bekanntmachung.

In unser Procuren-Register ist heute unter No. 400 eingetragen, daß der Kaufmann August Bernhard Michael Barg zu Langfuhr als Inhaber der Firma

August Barg

(No. 555 des Firmenregisters) seiner Ehefrau **Hermine Annette Rosamunde Barg**, geb. Hein, Procura für die genannte Firma ertheilt hat.

Danzig, den 10. März 1877.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium. (1982

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Jacob Bergholt**, in Firma **J. Bergholt** hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **1. April 1877** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, auf

den 13. April 1877,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Stadt- und Kreis-Gerichts-Rath Jorck im Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Justizräthe Breitenbach, Martiny und Roepell zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 6. März 1877.

Königl. Stadt- u. Kreisgericht.
1973) 1. Abtheilung.

Submission.

Zur Verdingung der Tischler- u. Schlosser-Arbeiten (erstere in 2 Abtheilungen) für das neue Ober-Postdirections-Gebäude hierselbst, habe ich auf

Sonnabend, den 17. März cr.,
Vormittags 11 Uhr,

Termin in meinem Bureau, hier, Schwarzes Meer 22 e, anberaumt, wozu die Offerten versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submissions-Offerte auf Tischler- resp. Schlosser-Arbeiten"

rechtzeitig einzureichen sind.

Exemplare des Submissions-Formulars und der Bedingungen, sowie für auswärtige Submittenten auch Copien der hauptsächlichsten Zeichnungen sind gegen Erstattung der Copialien von mir zu beziehen.

Die Original-Zeichnungen sind im Baubureau Lastadie 40, einzusehen, auch wird dort durch den Baumeister Herrn Stolterfoth weitere Auskunft ertheilt.

Danzig, den 21. Februar 1877.

Der Bau-Inspektor.
892) gez. Bädeker.

Bekanntmachung.

Die nothwendige Subhastation der **Albrecht'schen** Grundstücke Letzkauerweide No. 14 und Schönbaum No. 1, sowie die Termine am 27. und 29. März cr. werden aufgehoben.

Danzig, den 8. März 1877.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.
Assmann.

Die Tischler-, Schlosser-, Ofen-, Glaser-, Klempner- und Maler-Arbeiten für das neue Directions-Gebäude sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden, und ist zu diesem Zwecke

Dienstag, den 20. März d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

Termin im Bureau der Artillerie-Werkstatt Hühnergasse 7b. angesetzt worden.

Postmäßig verschlossene Offerten mit der Aufschrift: „Offerte auf Abbau des Directions-Gebäudes", sind bis zu diesem Termin einzureichen.

Bedingungen und Kostenanschlag sind im genannten Bureau einzusehen.

Danzig, den 5. März 1877.

Direction der Artillerie-Werkstatt.

Bekanntmachung.

Die hiesige Stadtsecretairstelle, mit welcher ein Gehalt von 1500 Reichsmark pro Jahr verbunden ist, wird binnen Kurzem vacant.

Civilversorgungsberechtigte Personen, welche den Nachweis zu liefern vermögen, daß sie sich durch mehrjährige Beschäftigung in den Bureaus der Staats-Verwaltungs- oder Kommunalbehörden die nöthige Qualification zur selbstständigen Verwaltung einer Secretair- und Bureauvorsteher-Stelle für eine umfangreiche Kommunal- und Polizei-Verwaltung erworben haben, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines curriculum vitae bei uns melden.

Dirschau, den 8. März 1877.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Gerichtstage in Zoppot werden vom 1. April 1877 ab im Locale der verwittweten Frau Kaufmann **Kutschke** und zwar an folgenden Tagen abgehalten werden:

vom 9.—12. April,
„ 14.—17. Mai,
„ 11.—14. Juni,
„ 9.—12. Juli,
„ 10.—13. September,
„ 15.—18. October,
„ 12.—15. November,
„ 10.—13. December,

Neustadt (Westpr.), d. 8. März 1877.

Königl. Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Kaufmanns **Hugo Krafft** hier am 1. September 1876 eröffnete Concurs ist durch Accord beendet.

Elbing, den 7. März 1877.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (1907

Englische Gaskohlen.

Für die städtische Gasanstalt hierselbst werden gebraucht:

11,000 Ctr. Lewersons-Walls-End Gaskohlen und
22,000 Ctr. Old-Pelton-Main Gaskohlen.

Angebote hierauf mit Angabe des Preises für je 100 Ctr. von jeder Sorte sind mit der Bezeichnung „Angebote für Kohlenlieferung für die städtische Gasanstalt in Thorn pro 1877"

bis zum 14. März d. J.

bei uns einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen sind während der Dienststunden in unserer Registratur einzusehen, auch werden dieselben auf Verlangen abschriftlich mitgetheilt.

Dieselben müssen bei Abgabe der Offerte unterschrieben werden.

Thorn, den 24. Februar 1877.

Der Magistrat. (985

Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 16. März cr., Vorm. 10 Uhr, werden im Nötzel'schen Gasthof hierselbst folgende Hölzer zum meistbietenden, öffentlichen Verkauf kommen:

1) **Belauf Schwanau, Jagen 9** und 16, verschiedene eichen und buchen Brennhölzer.
2) **Belauf Bülow, Jagen 10,** am grünen Berge, verschiedene Buchen, rauhe Reiser, event. unter der Taxe; **Jagen 22,** nahe der Försterei Bülow, eine größere Quantität Aspen- und Birken- Nutz- und Brennhölzer.
3) **Belauf Seeresen, Jagen 42,** nahe Smolsin, eine Parthie Kiefern-, Nutz- und Brennhölzer (meist schwache Nutzhölzer).
4) **Belauf Carthaus, Jagen 26,** nahe Carthaus, eine größere Quantität meist schwache kiefern Nutzhölzer.
5) **Belauf Dombrowo, Jagen 9,** nahe der Försterei, eine Parthie Eichen-Kloben; **Jagen 16,** am Leszno'er Wege, eine Quantität Kiefern rauhe Reiser, event. unter Taxe; **Jagen 1,** am Gorrenczin'er Felde, nahe der Försterei die hier im Schlage neuerdings eingeschlagenen Buchen-Brennhölzer; **Jagen 30,** im Bruch, kieferne Brennhölzer.
6) **Belauf Schneidewind,** Jagen 1 und 9, am Ronty'er Wege und am Ostritz-See, Buchen-Klobenhölzer.

Carthaus, den 11. März 1877.

Schneider,
Königl. Oberförster.

Das dem St. Jacob-Hospital gehörige vor dem Neugarter Thor zwischen dem Glacis und dem Wege nach dem Hagelsberge, gelegene Land auf dem alten Jacobs-Acker cr. 1 Morgen prß. groß, soll vom 1. April auf 3 Jahre anderweitig verpachtet werden, und haben wir hierzu einen Licitations-Termin auf

Sonnabend, d. 17. März 1877,
Nachmittags 4½ Uhr,

in unserem Conferenz-Local, Schüsseldamm 63, angesetzt, woselbst die näheren Bedingungen verher eingesehen werden können und zu welchem kautionsfähige Pachtliebhaber hiermit eingeladen werden.

Die Vorsteher des Hospitals St. Jacob.
Brinckman. Olschewski. Klawitter. Wagner.

Königliche Ostbahn.

Linie Wangerin-Konitz.

Zur Herstellung der Entwässerung auf Bahnhof Tempelburg soll die Lieferung von 992 lfd. Mtr. ca. 200 Mmtr. weiten innen und außen glasirten Thonröhren incl. Façonstücke franco Bahnhof Wangerin in öffentlicher Submission verdungen werden.

Die Offerten sind bis zur Terminsstunde,

Freitag, den 23. März cr.,
Vormittags 11 Uhr,

portofrei und versiegelt mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Thonröhren" versehen, an meine Adresse abzusenden.

Die Submissionsbedingungen sind von meinem Bureau gegen Erstattung von Copialien zu beziehen.

Tempelburg, den 8 März 1877.

Der Baumeister.
Klopsch.

III. Zuchtvieh-Auction zu Mestin b. Hohenstein

Mittwoch, den 14. März cr.,
Mittags 12 Uhr.

In einem Alter von 2 bis 15 Monaten kommen zum Verkauf:

18 Färsen und
22 Bullen der großen Amsterdamer Race.

Die Heerde wird vorzugsweise auf hohen Milchertrag gezüchtet.

Außerdem werden verkauft: **tragende Säue und einige Eber der großen Yorkshire-Race.**

Programme auf Wunsch. Bei rechtzeitiger Anmeldung stehen Wagen in Hohenstein und Dirschau zur Abholung bereit.

Wendland.

Die zu den Bohlschauer Gütern gehörenden Vorwerke Worle mit einem Areale von 306 Morgen 147 □-Ruthen und Pritznow mit einem Areale von 515 Morgen 113 □-Ruthen und die Krugwirthschaft zu Bohlschau mit den dazu gelegten Ländereien sollen anderweitig vom 1. April cr. ab auf 12—14 Jahre verpachtet werden.

Der Licitationstermin ist auf

Sonnabend, den 24. März cr.,

von Vormittags 10 Uhr ab, im Büreau des Rechts-Anwalt Grolp zu Neustadt angesetzt.

Nähere Auskunft ertheilt der vorbenannte Anwalt und das unterzeichnete Dominium.

Bohlschau, den 8. März 1877.

Das Dominium.

Donnerstag, 15. März cr.,

verkauft das unterzeichnete Dominium aus freier Hand zu festgesetzten Preisen

75 Stück Rambouillet-Vollblut-Böcke.

Vor dem Verkaufstermin wird kein Bock verkauft.

Programme werden nach dem 15. Februar auf Wunsch übersandt.

Auch sind circa **50 Stück Rambouillet** zur Zucht brauchbare Mutterschafe zu verkaufen.

Shorthorn u. Holländer Bullen,

im Alter von 3 bis 10 Monaten, sowie **Lincolnshire** Eber und Sauen stehen hier jederzeit zum Verkauf.

Nur für angemeldeten Besuch stehen am Verkaufstage Wagen zur Abholung bereit.

Nächste Poststation Wissek ¼ Meile.
Nächste Eisenbahnstation Weissenhöhe 1½ Meile.

Dom. Czaycze bei Wissek,
den 1. Februar 1877.
9772) **Ritthausen.**

Bei E. Bichteler & Co.,

Hofbuchhandlung in Berlin, Königgrätzer Straße 30, ist soeben erschienen und durch die Buchhandlung von E. Doubberck in Danzig zu beziehen: **„Ueber und wider die Socialdemokraten" von Christoph Wild.** Preis 50 ₰. Diese Broschüre ist bis jetzt fast die einzige, die wissenschaftliche Grundlage und populare Darstellung vereint. (1948

Danksagung!

Aus einer Streitsache sind der Alterversorgungskasse durch den Kürschnermeister Herrn **K.** 67 M. 50 ₰ übergeben, weshalb ich den Betheiligten öffentlich meinen Dank ausspreche.

Danzig, den 12. März 1877.

Der Schatzmeister der Alterversorgungs-Kasse.
Carl Brinkmann.

Täglich frische feinste
Tafelbutter
empfiehlt
A. v. Zynda, Hundeg. 119.

Ein Hypothekencapital von 5750 Thlr. à 5% wird zur ersten Stelle auf eine ländliche Besitzung nahe Marienburg gesucht. Größe 22 Hektar, Grundsteuer 12 Thlr. jährlich, Kaufpreis im Jahre 1874 11250 Thlr. Selbstdarleiher wollen ihre Adresse unter No. 1935 in der Exped. d. Ztg. abgeben.

Gelegenheitsgedichte jeder Art fertigt **Agnes Dentler,** Wwe. 3. Damm 13.

Der evangelische Gemeindebote, das Organ der Vereine für innere Mission in Ost- und Westpreußen beginnt den 1. April d. J. seinen zweiten Jahrgang. Wir bitten unsere Leser, das Abonnement noch vor dem genannten Termin zu erneuern. Diejenigen, welche sich für die Sache der inneren Mission, die das Volkswohl nahe angeht, interessiren oder über diese Bestrebungen Einsicht gewinnen wollen, bitten wir: bestellt das Blatt, sehet zu, prüfet selbst! — Bisher hat die Abonnentenzahl, die bereits über 1500 beträgt, zugenommen. Wir hoffen das auch für den nächsten Jahrgang. Bestellungen werden gegen Einsendung von 1 Mark 20 Pf. für das Jahr oder 30 Pf. für das Quartal durch Postkarte gemacht bei Pfarrer Gozdowski Königsberg oder Pfarrer Collin-Danzig. Der Gemeindebote kann auch durch die Post bezogen werden. Der Abonnementspreis beträgt dann pro Quartal 40 Pf. Die Bestellung ist an die zunächst gelegene Postanstalt zu richten. (1967

Ein Exemplar von

Ministerialblatt für die innere Verwaltung,

Jahrgang 1851—jetzt, wird zu kaufen gesucht. Offerten sub **A. O.** befördert die Exped. dieser Zeitung. (1934

Preußische Boden-Credit-Actien-Bank. Berlin.

Die am **1. April 1877** fälligen Coupons von **5%igen unkündbaren Hypotheken-Briefen** und **5%igen kündbaren Hypotheken-Schuldscheinen** der **Preuß. Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin** werden **vom 15. März cr. ab** in Danzig bei der Danziger Privat-Actien-Bank eingelöst.

Berlin im März 1877.

Die Direction. (1914

Zuchtvieh-Auction in Schwetz b. Strasburg (Westpr.)

Dienstag, den 20. März cr.

Zum Verkauf kommen

14 Bullen

holländer Race im Alter von 10 bis 18 Monaten.

1931) **Abramowski.**

Andree & Wilkerling, Spedition.

Hamburg. Stettin.

Dr. Koch,

Mag. lib. art.

Berlin SW., Greifenaustr. No. 4, (früher Belle-Alliancestr. 4.) beseitigt nach dem, in 63jähr. ärztl. Praxis seines Vaters rühmlichst bewährten antipathischen Kurssystem, binnen kürzester Frist **die Folgen heimlicher Gewohnheiten** (Blutarmuth, Nervenschwäche 2c.). Discretion selbstverständlich. Honorar mäßig. Viele Tausende geheilt. (1366



(8102

EPILEPSIE

(Fallsucht) u. alle Nervenkrankheiten **heilt brieflich** der Specialarzt **Dr. Killisch**, Dresden (Neustadt). Bereits über **9000** behandelt. (9190

Schweizer Veltliner Rothwein,

ganz vorzüglich für Magenleidende, empfiehlt **Fr. Keßler**, Fleischergasse 72.

Mein diesjähriges Preis-Verzeichniß

über

Gemüse- und Blumensämereien, Kalt- und Warmhauspflanzen, empfehle hiermit zur gefälligen Beachtung.

J. L. Schäfer,

Sandgrube 21.

Pr. Wiener Sparbutter.

Keine andere übertrifft die Wiener Sparbutter an Fettgehalt und empfehle ich dieselbe zum Kochen, Braten und Backen, pro 1 ℔ 1 M, bei Mehrabnahme billiger.

Fr. Keßler, Fleischergasse 72 u. 1563) Scheibenrittergasse 13.

Strohhüte,

die bis zum Osterfeste in meiner Fabrik noch sollen gewaschen werden, bitte gefälligst bald einzusenden.

August Hoffmann,

Heiligegeistgasse 26.

Neue Construction von Viehwaagen, auf 4 Hebepunkten ruht die Hängeschaale an der Seite, wenig Raum einnehmend, sowie **Decimalwaagen** in allen Größen auf 3 Jahre Garantie vorräthig. Reparaturen werden zu soliden Preisen ausgeführt bei **Mackenroth**, Fleischerg. 88.

Magdeburger Sauerkohl

à 15 Pf. pro Pfund,

geschl. Victoria-Erbsen

empfiehlt

A. v. Zynda, Hundeg. 119.

Bei Bedarf von Koscher-Wurst, wie auch Oster-פסח-Wurst halte mich bestens empfohlen und offerire das Pfund Cervelatwurst franco mit 75 Pf., Fettwurst franco mit 90 Pf.

1786) **Simon Jacobsohn,** Wurstfabrikant in Fordon.

Havanna-Cigarren!

unsortirt, Qualität und Brand vorzüglich, empfehle für den billigen Preis 100 Stück 7 M 50 ₰.

Manilla-Ausschuß, 100 St. 4 M

Albert Kleist,

Portchaisengasse

1822) u. Ecke der Langgasse.

Cui	Zahnschmerz	Trau
fidas	verschwindet nur durch **Feytona.**	schau
vide!	In Danzig bei **Rich. Lenz.**	wem!

Schwedische Jagd-Stiefelschmiere

macht **jedes** Leder weich, geschmeidig und vollkommen wasserdicht.

Albert Neumann,

Langenmarkt 3. (505

Empfohlen!

Klötzky's Frisir-Salon,

Melzergasse No. 6,

vis-a-vis dem Offizier-Casino.

Zur Feld- und namentlich auch Wiesendüngung halten wir unsere präparirten

Kali-Düngemittel

unter Garantie des Kali-Gehaltes und unter Controle der landwirthschaftl. Versuchs-Stationen bestens empfohlen und versenden auf Wunsch Special-Preis-Courant mit Frachttarif, sowie Broschüren über Anwendung gratis und franco.

Vereinte chemische Fabriken in Leopoldshall-Staßfurt.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken, in beliebigen Längen, offerirt **zum billigsten Preise**

S. A. Hoch,

7837) **Johannisgasse 29.**

Dachpfannen

von vorzüglicher Güte sind auf der Ziegelei zu Meskin zu haben und können dieselben auch nach Bahnhof Hohenstein resp. Dirschau geliefert werden. (869

Wendland.

Gute Rübkuchen

verkauft mit 6 M pro Centner

J. Abraham,

1807) Hundegasse 91.

Tausend Centner Roggenfuttermehl bester Qualität sind zu billigsten Preise zu haben bei dem Mühlenbesitzer **O. Grosskopf**, Ceres-Mühle in Dirschau.

Rother Kleesamen u. Sommerweizen zur Saat ist zu haben in Grebinerfeld bei Hannemann.

Futter-Verkauf.

Mittwoch, den 14. März cr., Vormittags von 10 Uhr ab, werden in den Fabriklokalitäten der **Zuckerfabrik Liessau** circa **Tausend Ctr. Rübenschnitzel** in verschiedenen Partieen meistbietend verkauft, wozu Interessenten ergebenst einladet **die Actien-Zuckerfabrik Liessau bei Dirschau.**

1636)

Sommer-Saat-Roggen

offerirt

L. A. Wilda,

1704) **Hundegasse 40.**

Frisch gebrannter Kalk

ist in meiner Kalkbrennerei in Neufahrwasser bei Broesen und vom Lager hier stets zu haben. (961

W. Wirthschaft,

Gr. Gerbergasse 6.

Circa 8 Schock Roggen-Richt-Stroh

hat abzugeben **W. Siech**, Güttland.

1000 Centner Daber'sche Saat- und Eßkartoffeln

sind zu verkaufen in **Wolla** per Marienwerder. **M. Puppel.**

Ein Gasthaus mit Gartenanlagen und Kegelbahn, sich im besten Betriebe befindend, nebst 18 Morgen Land und den dazu nöthigen Baulichkeiten, nahe der Stadt gelegen, welches sich auch zu jedem größeren Fabrikgeschäft eignet, ist sogleich mit auch ohne Inventar zu verkaufen. Näheres Auskunft ertheilt **F. Herfort**, Graudenz.

Eine hochelegante, dunkelbraune Stute, complet zugeritten, 6 Jahre alt, 3 Zoll groß, steht bei mir für den Preis von 750 Mark zum Verkauf.

Krockow i. Westpr., 10. März 1877.

B. Wessel.

Gutsverkauf

im Kreise Pr. Stargardt, ¼ Meile vom Bahnhof, 360 Hektare Areal, Preis 600 M p. Hektar. Käufer mit ca. 80,000 M Anzahlung erfahren die Adresse in der Exped. dieser Zeitung. (1916

Ein ländl. Grundstück, ca. 12 Morgen preuß. groß, wovon 2 Morg. Obstgarten, 1 Meile von Danzig, an der Chaussee, mit gutem Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden Almosen sind halber billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. dieser Ztg. unter 1693.

Dt. Eylau.

Mein am hiesigen Orte belegenes Grundstück, das sich der guten Lage wegen — Wohnhaus an der frequentesten Straße, Hintergebäude am See — zum kaufmännischen, sowie zu jedem andern Geschäfte vorzüglich eignet, bin ich wegen Verlegung meiner Brauerei willens zu einem billigen Preise bei einer Anzahlung von 2—3000 M zu verkaufen. Kaufsuflige wollen sich gefl. an 1787) **R. Eppinger.**

Ein Grundstück von 3 — 5 Hufen culm. Höhe oder Niederung, wird zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preis-Angabe und Anzahlung nimmt entgegen d. Exp. d. Ztg. u. 1682.

1 Grundstück von 100 Morgen preuß. (mit 3 Morg. Torf), ½ Meile von der Chaussee, sehr guter Boden, gutem Invent., für 12000 M mit 6000 M Anzahlung.

1 Grundstück von 60 Morgen preuß. (Weizenboden), 1 Holländerwindmühle mit Inventar, für 10,000 M mit 4000 M Anz.

1 Holländermühle mit gutem Wohnhaus u. 5 Morg. pr. Land, ⅛ Meile von der Chaussee, für 5200 M mit 3000 M Anzahlung sofort zu verkaufen.

Sziesze, Taxator,

1792) **Elbing**, Schulstraße No. 18.

Ein Haus in einer der ersten Geschäftsstraßen Danzigs, worin ein Restaurations-Geschäft 1. Ranges betrieben wird außerdem noch 1300 Thlr. Miethe bringt, ist bei 4—5000 Thlr. Anzahlung zu verk. Näh. d. S. R. Wendel, w. Danzig, Breitgasse 45.

Da sich viele Käufer gemeldet, bitte ich um specielle Anschläge von Gütern jeder Größe; auch ist die Erneuerung der schon früher eingesandten Prospecte erwünscht.

C. Emmerich, Marienburg.

Eine kleine Schreibmaterialien- u. Buchhandlung mit Nebenbranchen soll baldigst verkauft werden. Kaufpr. d. Einr. u. Waarenlagers zu Facturapr. cr. 900 M. Off. u. 1809 a. d. Exp.

Eichenholz.

Ein gerade und scharfkantig gearbeitetes Eichenholz von 21 Zoll Stärke, im Quadrat 36 Fuß lang und ca. 20 bis 50 Stück eichene Planken von mindestens 12 Zoll Kernbreite u. 20 Fuß Länge werden zu kaufen gesucht. Off. werden u. 1705 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein Sattel wird zu kaufen gewünscht. Adr. werden unter 1974 in der Exp. d. Ztg. erb.

Mehrere echt ostfriesische Kälber

sind zu verkaufen in **Goschin** bei **Prauft.**

Ein gut erhaltenes eisernes Kühlschiff von ca. 15 Meter Quadratfläche w. gekauft **St. Albrecht Nr. 43.**



Aus meiner Original-Rindvieh-Heerde sind **25 bis 30 Stück**

Jungvieh

zum Theil gedeckt, zu verkaufen.

Seehausen bei Rehden, Westpr.

1944) **G. Schneider.**

15 starke Zugochsen

in gutem Futterzustande stehen in **Gorrey** bei Marienburg zum Verkauf. (1870

10 Mastochsen,

hochfett, stehen in **Gr. Rüppertswalde** bei Malbeuten zum Verkauf. (1873

2 elegante, schwarzbraune Wallache,

5 Jahre alt, 4 Zoll groß, gefahren und geritten, vollständig fehlerfrei, stehen zum Verkauf in **adlich Gr. Plowenz, Station Jablonowo.** (1512

Nähere Auskunft ertheilt **A. G. Schüler, Westerplatte.**

55 fette Hammel,

20 M pro Stück, stehen zum Verkauf in **Gr. Bialachowo** bei Hoch-Stüblau. (1916

2 Schimmel-Wallache, starke Wagenpferde, 5' 4" groß, 10 Jahre alt, 1 brauner starker Wallach 5' 4" groß, 5 Jahre alt, sowie zwei schwere schwarze Zug-Ochsen 8 Jahre alt, stehen zum Verkauf in **Wiggau b. Danzig.**

Ich suche einen mit den erforderlichen Vorkenntnissen ausgerüsteten Lehrling für mein Getreide-Commissions-, Holz- und Rhederei-Geschäft zu Ostern.

Danzig, 10. März 1877.

G. F. Focking.

Im Eisen-Schiffbau

geübte, tüchtige Arbeiter finden Beschäftigung auf **Reiherstieg, Schiffswerfte und Maschinenfabrik, Hamburg.**

Ein verheir. Brenner,

für eine Brennerei von 6000 Quart Maische täglich, der mit Behandlung der Dampfmaschinen, Henze'schem Dampffaß, continuirlichem Apparat vertraut ist, im Besitz guter Zeugnisse, findet Stellung in **Mortung** bei Löbau Westpr. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht. (1622

In einer anständigen Familie finden noch **einige Knaben**, die die Marienburger höheren Schulen besuchen wollen, liebevolle Aufnahme.

Näheres in der Expedition der Nogat-Zeitung in Marienburg. (1554

Schüler, welche das hiesige Gymnasium oder die Landwirthschaftsschule besuchen, finden liebevolle Aufnahme bei Frau Karlowski, Marienburg, Vorschloß Nr. 473. 1979.

Ein mahag. Flügel,

gut erhalten ist umzugsha ber zu verkaufen Pfefferstadt 1, 1 Tr., Eing. Wallseite.

Ein unverh. Mann, mit der Buchführung vertraut und mit Kenntnissen der Ansprüchen wird für eine Dampfschneidemühle gesucht. Adressen u. No. 1910 w. i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine Erzieherin (evangl.) wird für 2 Kinder zum 1. April gesucht. Offerten nebst Gehaltsansprüchen w u. No. 1911 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Für die neu gegründete Volksschule in Milschewo wird ein **evangelischer Lehrer** mit einem Gehalte von 900 Mark und Nebeneinnahme zum baldigen Antritt gesucht. Qualificirte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse beim Unterzeichneten melden.

Milschewo b. Mirschau Westpr., den 9. März 1877.

v. Gerlach.

Lehrerstelle,

gut dotirt und unter angenehmen Verhältnissen **vacant**, von sogleich oder später, in **Miradau** bei Hoch-Stüblau. (1916

Meldungen nimmt der Gutsvorstand in Miradau entgegen.

Compagnon-Gesuch.

Eine bedeutende alte Weingroßhandlung einer ersten Handelsstadt Deutschlands sucht aus Gesundheitsrücksichten einen Theilnehmer.

Einlagecapital sicher gestellt nicht unter 16,000 M. Off. sub **J. O. 9587** bef. **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**

Suche einen Hauslehrer, Cand. d. Theologie oder Philologie, der bereits unterrichtet, für zwei Knaben von 10 und 14 Jahren.

v. d. Groeben,

1909) Sabudowina bei Neuenburg i. Westpr.

Ein Lehrling

von achtb. Eltern und der poln. Sprache mächtig findet von sofort in meinem Manufacturwaaren-Geschäft Placement.

Carl Grohnert,

1904) Berent (Westpreußen).

Per 1. April cr. suche ich einen Lehrling für mein Waaren-Geschäft.

Friedrich Groth,

1969) 2. Damm 15.

Ein junger Mann, in gesetzten Jahren, mit guten Führungs-Attest und guten Schulkenntnissen versehen, der Feder in jeder Hinsicht gewachsen, mem gewünscht wird auch Caution stellen kann, sucht in einem Getreide-, Holz-, Kohlen-, Verladungs- oder ähnlicher Geschäfte Stellung als **Aufseher.**

Gefällige Adressen werden unter 1927 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine Feuerversicherungs-Gesellschaft sucht am hiesigen Platze

tüchtige Agenten.

Gefällige Adressen werden unter 1468 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Ein Brauer, dem langjährige Praxis und gute Referenzen zur Seite stehen, sucht eine Stelle als

Braumeister.

Gefällige Offerten werden unter **1681** an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein erfahrener, brauchb. verheirath. Wirthschafter,

welcher seine Stellung wegen Wirthschafts-Veränderung zum 1. April cr. aufgiebt, kann empfohlen werden. Anfragen beantwortet das **Dominium Koziel**ec per Neuenburg in Westpreußen.

Ein Knabe mit guter Erziehung kann sich zur Erlernung der Conditorei bei mir melden. (1940

Richard Jahr.

Ein junger Mann sucht eine Stelle als **Wirthschafts-Eleve.** Offerten werden unter No. 1920 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger, junger Mann, der die Lederbranche gründlich erlernt hat, findet zum 1. April cr. Stellung bei Wolf Goldstein.

Zur Stütze der Hausfrau wird eine Dame gesucht. Wo? zu erfragen in der Exp. d. Ztg. unter 1923.

Für mein Geschäft suche einen jungen Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen

als Lehrling

zum baldigen Antritt.

1902) **Albert Neumann.**

Für Erzieherinnen, Bonnen, Gesellschafterinnen, Haushälterinnen, Landwirthinnen und junge Mädchen zur Stütze im Haushalt sind gute Stellen gemeldet im Büreau von Frau **Englerdt**, Berlin, Französische Straße 16, I. Briefen ist Marke beizufügen.

Ein einer Geschäft wünscht sich ein junger Kaufmann mit einigem Kapital zu betheiligen. Derselbe würde im Geschäft thätig sein und auch kleine Reisen übernehmen. Gefällige Offerten werden unter No. 1983 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein Commis, Materialist, gegenwärtig in Stellung, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen per 1. oder 15. April cr. Stellung. Gef. Adr. erbeten unter **G. B. 75 Dirschau** postlagernd. (1977

Bureau-Gehilfe!

Ein junger Mann der 8 Jahre im Justiz-Fache beschäftigt ist, der polnischen Sprache mächtig, im Besitze guter Zeugnisse, sucht von sogleich oder 1. April cr. eine Stelle als Bureau-Gehilfe. Gef. Off. bitte u. 1706 i. d. Exp. d. Ztg. niederzulegen.

In Zoppot, Wilhelmstraße 4, ist eine Wohnung mit Balkon für den Sommer zu vermiethen. Näheres Pfefferstadt 20.

Eine Näherin wünscht in und außer dem Hause beschäftigt zu werden Heiligegeistg. 15.

Hauslehrer, Gouvernanten

empf. Fr. Hauptm. Marth, Königsberg i. Pr. Lbk. Langg. 47.

Ein junger Mann,

der in einem der ersten Kurz- und Weißwaarengeschäfte Thorns, als Verkäufer, seine Lehrzeit beendet hat, sucht Veränderungshalber pr. 15. April resp. 1. Mai cr. eine ähnliche Stellung. Gef. Avis beliebe man unter Chiffre **S. O. 144** postlagernd **Thorn** einzusenden.

Eine Dame,

welche Kenntnisse von der Wirthschaft besitzt, auch musikalisch ist, um Kindern Unterricht darin ertheilen zu können, wünscht in einer bescheidenen Familie **Aufnahme**. Anfragen sub **J O. 72** befördert die **General-Agentur** von **Rudolf Mosse**, (Braun und Weber) in **Königsberg i. Pr.**

Ein Inspektor,

29 Jahre alt, Westpr., militärfrei, unverh., 10 J. b. F. sucht gestützt auf gute Zeugnisse vom 1. Juni od. Juli eine **dauernde Stelle.** Gefällige Offerten bitte an Gutsbesitzer Herrn **Bolle, Tannenhof** per **Passenheim** zu senden.

Für ein junges Mädchen aus anständiger Familie, das ein halbes Jahr die Wirthschaft auf einem größeren Gute erlernt hat, wird vom 1. April oder später eine Stelle zur weiteren Ausbildung auf dem Lande **ohne Gehalt** gesucht. Gef. Adr. w. Tobiasgasse 34, parterre, erbeten.

Ein Commis, Materialist, gegenwärtig in Stellung, dem beste Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum 1. April eine anderweitige Stellung. Gefällige Adressen werden unter No. 1782 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

5000 Mk. à 7 Proc. auf

ein Jahr von einem tüchtigen Geschäftsmann und prompten Zahler zu sofort gesucht Adressen **sub M. S. 1721** in der Exped. d. Ztg.

34000 Reichsmark sind im Ganzen oder getheilt auf erste ländliche Hypothek zu 5% jährliche Zinsen zu verleihen. Von wem? sagt d. Exp. d. Z. (1957

1500 Mark

Honorar demjenigen, welcher einem gut empfohlenen Herrn, der die erforderliche Caution stellen kann, eine Stellung, gleichviel in welchem Fache, verschafft. Gef. Off. erb. u. 1915 i. d. Exp. d. Ztg.

Die Beleihung von unkündbaren Hypotheken-Capitalien auf Gebäude und Liegenschaften vermittelt

1628) **H. Momm**, Hundegasse **No. 110.**

Pensionäre

finden freundliche und sorgfältige Aufnahme, treue Beaufsichtigung und Nachhilfe bei **Hermann Daass**, Lehrer am städt. Gymnasium. Wohnung: Weggasse (Fr...weg) 11b.

Eine herrschaftliche Parterre-Wohnung, 4 Zimmer nebst Zubehör, ist vom 1. April zu vermiethen. Das Nähere Rambaum 44.

Eine herrschaftl. Wohnung von 2 Stuben, Nebenzimmern und Zubehör, 3 Treppen hoch, in frequentester Stadtgegend ist zum 1. April cr. zu vermiethen. Näheres **Röpergasse 22b**, 1 Treppe.

Zwei elegante Sommerwohnungen von je 3 Zimmern, Entree und Balkon, sowie Garten und Stallung, sind in Zoppot, Südstraße zu vermiethen.

Näheres Langgasse 74, 3 Treppen.

Eine herrsch. Saaletage,

bestehend aus sechs Zimmern nebst Zubehör ist **Hundegasse 123** zu vermiethen. (188

Humboldt-Stiftung.

Die naturforschende Gesellschaft zu Danzig vergiebt für 1877 ein Stipendium von 150 M an junge Männer, die in der Provinz Westpreußen geboren sind, oder wenigstens 1 Jahr lang in derselben gelebt haben, und deren reger Eifer für die Beschäftigung mit den Naturwissenschaften zu Hoffnungen auf Erweiterung unserer Erkenntniß berechtigt.

Bewerber haben ihre Gesuche unter Beifügung:

1. eines kurzen Lebenslaufes,
2. eines amtlich beglaubigten Bedürftigkeits-Zeugnisses und
3. des Nachweises ihrer bisherigen naturwissenschaftlichen Leistungen bis zum 1. April einzusenden an Professor Dr. **Bail.** (18

Der **IV. Vortrag** zum Besten des **Diakonissen-Krankenhauses**, wird am **Dienstag, den 13. d. M.**, **Abends 7 Uhr**, von Herrn Dr. **Brandt**, über

„Die Externsteine in Westfalen",

im Saale der **Concordia** gehalten werden. Einlaßkarten bei Herrn **Grentzenberg** und am Eingang à 1 Mark. (1653

Berichtigung der Theater-Anzeige für **Flensburg und Umgegend.** Nicht **Donnerstag**, den 15., letzte Theater-Anzeige, sondern **Mittwoch**, den 14. März cr., letzte Vorstellung: Das **Wichtel.** Schauspiel in 5 Acten. **C. Aster.**

Die Adresse unter 1679 zu spät empfangen. Gebot annehmbar. Erklärung unter W. F. erwartend. Verschwiegenheit Ehrensache.

Verantwortlicher Redacteur **H. Rödner.**
Druck und Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.